Anzeigen
in der
„Abendpost"
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

# Abendpost

Die
„Abendpost"
ist das
Verbreitetste deutsche Blatt
des Westens.

1 Cent. | Chicago, Freitag, den 14. Februar 1890. | 2. Jahrgang. — No. 38.

## Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

### Inland.

#### Der Platz für die Weltausstellung

Soll durch Abstimmung erwählt werden.

Washington, 14. Febr. Der Bericht des Weltausstellungsausschusses befürwortet eine fortgesetzte Abstimmung für den Platz der Weltausstellung, bis eine der um die Ausstellung sich streitenden Städte die Mehrheit aller Stimmen erhalten hat.

#### Die Regierung verlangt ihr Geld.

New York, 14. Febr. Einer Washingtoner Depesche der „Tribüne" zufolge wird die Bundesregierung in nächster Zeit einen Prozeß gegen die Verwalter der Ausstellung in New Orleans im Jahre 1888 anstrengen. Um die damalige Ausstellung zu unterstützen, bewilligte nämlich der Congreß die Summe von $130,000, mit dem Vorbehalten, daß sämmtlicher Ueberschuß nach Schluß der Ausstellung der Bundesregierung zugestellt werden solle. Ein Ueberschuß ergab sich allerdings aus der Ausstellung, doch haben sich die Verwalter derselben bisher nicht für bemüßigt gehalten, denselben dem rechtmäßigen Eigenthümer — der Regierung — zu übermitteln.

#### Eine Nachfolgerin Pater Damiens.

New York, 14. Februar. Im Hause des Herrn Richard Downing zu Brooklyn fand gestern Abend eine glänzende Versammlung zu Ehren des Frl. Amy Fowler statt, welche im Namen einer englischen Gesellschaft, an deren Spitze der Prinz von Wales steht, nach Molokai reist, um sich dort der Pflege der Aussätzigen und der Erforschung ihrer entsetzlichen Krankheit zu widmen. Die heldenmüthige junge Dame, welche auf diese Weise ihr eignes Leben zum Wohle ihrer leidenden Mitmenschen aufopfert, reist am Montag von New York ab und wird sich am 28. Februar von San Francisco aus nach den hawai'schen Inseln einschiffen.

#### Ungetreuer Kassirer.

New York, 14. Febr. Allan McKeahrie, der Kassirer des Bankhauses Albert A. Drake, wurde gestern Abend wegen Unterschlagung von $2200 verhaftet.

#### Münchraths Gesuch abgewiesen.

Des Moines, Ja., 14. Febr. Das Obergericht von Jowa hat das Gesuch Münchraths um einen neuen Prozeß abgewiesen. Münchrath ist angeklagt, den Rev. George C. Haddock in Sioux City ermordet zu haben und wurde von den Geschworenen des Todschlags schuldig befunden und zu vierjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt. Obwohl, wie es scheint, der am Wenigsten an der Ermordung des Geistlichen Betheiligte, wird Münchrath nun wahl, da er nicht wie die Anderen über genügend Geld und Einfluß verfügen konnte, als Sündenbock die Srafe für die wahren Thäter erdulden müssen.

#### In die Falle gegangen.

Athens, Ga., 14. Febr. W. A. Pledger Jr., ein Sohn des bekannten Negerpolitikers Pledger, wurde gestern wegen Postdiebstahls verhaftet. Der junge Pledger war Postclerk der Lula & Athens-Eisenbahn und wurde verhaftet, nachdem er einen Brief, den man, um ihn zu fangen, abgesandt, geöffnet hatte. Da Niemand die geforderte Bürgschaft für ihn stellen wollte, wanderte er in's Gefängniß.

#### Hochfluthen in Californien.

Weaversville, Cal., 14. Febr. Nachrichten von der sogenannten Dixonsbar zufolge, sind dort am 3. Februar zwei chinesische Bergleute von einem Erdrutsch erfaßt und erschlagen worden. Die stürzenden Erdmassen stauten das Wasser des Trinityflusses, und eine Scheune sowie ein großes Wohnhaus wurden fortgerissen. Ein anderes Haus wurde mitsammt seinem Inhalte nahe Juan Point von den Fluthen erfaßt und weggeschwemmt. Das Wasser wühlt sich nach und nach einen vollkommen neuen Weg.

#### Vom Sheriff beschlagnahmt.

Chattanooga, Tenn., 14. Febr. Das Eigenthum der Wellingham Lumber Company wurde gestern auf Veranlassung der Gläubiger, welche eine Forderung von $100,000 an die Gesellschaft haben, vom Sheriff in Beschlag genommen. Die genannte Firma wird sich in Folge dessen wahrscheinlich für zahlungsunfähig erklären müssen.

#### Wetterbericht.

Washington, D. C., 14. Febr. Für Illinois: Regen, schönes Wetter Nachts, dann kälter und nordwestliche Winde.

#### Angekommene Dampfer.

Philadelphia: „Minnesota" von London.

New York: „Belgenland" von Antwerpen. „Britannia" von Liverpool.

London: „Egyptian Monarch" von New York.

— In Melbourne, Australien, hat die Kolonial-Konferenz den Antrag auf Bildung eines Kolonialbundes einstimmig angenommen.

— In Trenton, N. J., wurde Dr. Kniffen und Frl. Emma Purcell, welche unter dem Verdachte standen, Frau Kniffen ermordet zu haben, von Richter Brasely in Freiheit gesetzt, da die Großgeschworenen keine Anklagen gegen sie erhoben hatten.

### Ausland.

#### Amerikanischen Offizieren zu Ehren.

Paris, 14. Febr. Gestern Abend wurde den Offizieren des amerikanischen Uebungsgeschwaders zu Ehren ein Gastmahl vom Vize-Admiral Bergasse du Petit Thomas an Bord seines Flaggenschiffes zu Villefranche veranstaltet. Die Civil- und Militärbehörden von Villefranche und Nizza waren dabei zugegen.

#### Sein Wunsch erfüllt.

Wien, 14. Febr. Prinz Alexander von Battenberg, Exherrscher von Bulgarien und Graf von Hartenau, ist zum Kommandeur des 7. Dragonerregiments in Wien ernannt worden. Wie man hört, wird er noch innerhalb dieses Jahres vom Kaiser Franz Joseph zum General befördert werden.

#### Starb am Sonnenstich.

Sansibar, 14. Feb. Die Examination der Leiche des verstorbenen Sultans hat ergeben, daß der Tod desselben durch Sonnenstich verursacht wurde.

#### Moussa Bey.

London, 14. Febr. Man schreibt aus Konstantinopel: Die Bemühungen des amerikanischen Gesandten Hirsch, den von Moussa Bey schmählich mißhandelten, amerikanischen Missionären Genugthuung zu verschaffen, und auf der Bestrafung des Kurdenhäuptlings zu bestehen, ist allerdings sehr lobenswerth. Fraglich immerhin ist es, ob diese Bemühungen des Herrn Hirsch irgendwelchen Erfolg haben werden. Moussa Bey wird gegenwärtig im Palaste des Sultans gefangen gehalten. Wie weit es mit dieser Haft her ist, kann sich jeder denken, der nur einigermaßen von der Freundschaft und der Hochachtung des Sultans für den sehr brauchbaren und einflußreichen Moussa unterrichtet ist.

Mehr denn ein Kalif ist bereits aus dem Palaste in Konstantinopel verschwunden, ohne daß es sich je herausstellte, auf welche Art und Weise. Warum sollte Moussa Bey nicht dasselbe thun, nur mit dem Unterschiede später wohl und im Besitze aller seiner Macht und seines Christenhasses wieder in seinen alten Schlupfwinkeln aufzutauchen? Wenn Herr Hirsch oder seine amerikanischen Freunde glauben, daß der Beherrscher aller Gläubigen einen Mann wie Moussa Bey den beleidigten Gefühlen einiger Christen aufopfern werde, so sind sie, um es gelinde auszudrücken, gar sehr auf dem Holzwege.

#### Gestorben.

London, 14. Febr. Sir John Robert Townsend, Earl of Sidney, starb heute im Alter von 85 Jahren.

#### Der Parnell'sche Kommissionsbericht.

Dublin, 14. Febr. Das „Freemans Journal" sagt in seiner Besprechung über den gestern dem Unterhause zu London vorgelegten Parnell-Kommissionsbericht, daß derselbe die Anhänger Parnells von aller Schuld freispreche, und daß das Urtheil der Kommission eine förmliche Anklage gegen die Verfolger Parnells enthalte.

Der „Expreß" behauptet, daß der Bericht die Arbeiten der Land-Liga für die Anhäufung von Verbrechen in Irland verantwortlich mache.

#### Rubinstein der Sieger.

St. Petersburg, 14. Febr. Louis Rubinstein, der preisgekrönte Schlittschuhläufer Amerikas, hat hier gestern den Sieg über seine Rivalen davongetragen. Der Wettkampf fand auf einer öffentlichen Eisbahn statt, und Oesterreicher, Finnländer, Norweger, Schweden und Russen betheiligten sich an demselben. Herr Rubinstein begiebt sich von hier nach Hamburg und Amsterdam, um sich auch in diesen Plätzen um den Preis im Wettlaufen zu bewerben.

### Tagesereignisse.

— Wie man aus Lissabon meldet, sind eine große Anzahl Studenten in Oporto eingetroffen, um sich an den heute daselbst stattfindenden Kundgebungen gegen die Regierung zu betheiligen.

— In Konstantinopel wird der Kurdenhäuptling Moussa Bay auf Ersuchen des amerikanischen Gesandten Hirsch, wegen Mißhandlung amerikanischer Missionäre in Armenien, in seinem eigenen Palaste gefangen gehalten.

— Der Sultan von Sansibar, Said Khalife ben Said, welcher seit dem Jahre 1888 in Sansibar regirte, ist gestern plötzlich gestorben. Sein Bruder Seynoid Ali folgt ihm auf den Thron. Ernste Unruhen werden in Folge seines Todes daselbst befürchtet.

— Die Nachricht, daß Tschigorin kürzlich im Schachturnier mit Günsberg, welches in Havanna auf Cuba stattfindet, den Sieg davongetragen, ist unrichtig. Das Turnier ist noch immer nicht beendet.

— Prinz Alexander von Battenberg, Bulgariens einstiger Herrscher, wurde gestern von Kaiser Franz Joseph in der Hofburg zu Wien in Audienz empfangen. Wie verlautet, ist Prinz Alexander um eine Befehlshaberstelle im österreichischen Heere eingekommen.

— In Washington tritt heute der Weltausstellungsausschuß zusammen, um den Bericht des New Yorker Ausschusses entgegenzunehmen. Wenn Alles gut geht, wird der Bericht gutgeheißen und sofort dem Hause vorgelegt werden.

— Aus San Antonio, Texas, kommt die Nachricht, daß in der Stadt und Umgebung gestern ungewöhnlich heftiges Schneewetter tobte. Der Schnee kommt jedoch wegen der vorhergehenden Trockenheit den Farmern sehr erwünscht.

— In Albany, N. Y., hat das Unterhaus beschlossen, ein neues Weltausstellungs Comite zu ernennen, da sich das alte, seinem Berichte gemäß, nicht einigen kann. Husted, der bisherige Vorsitzende des Comites, hat bereits die Mitglieder des neuen Ausschusses ernannt.

— Wie aus Washington gemeldet wird, ist Sekretär Tracy abermals, wenn auch nicht besorgnißerregend, erkrankt. Hochgradige Nervenabspannung infolge der entsetzlichen Schicksalsschläge, wird als Ursache seiner Erkrankung bezeichnet.

— In Washington ist gestern Schwester Mary Angela von Gerold vom Orden der Heimsuchung gestorben. Die Verstorbene war eine Tochter des früheren deutschen Gesandten in Washington, Baron von Gerold.

— In Paris theilte der Minister des Auswärtigen, Spuller, den versammelten Kabinetsmitgliedern Deutschlands Einladung zur Arbeiter-Konferenz mit. Die Minister beauftragten hierauf Herrn Spuller sich näher nach dem Zweck der Konferenz zu erkundigen, daß man erst dann eine entscheidende Antwort würde geben können.

— In Ewerson, Pa., hat eine gewisse Frau Newton gestern vier Kindern das Leben geschenkt. Sämmtliche Kinder sind Mädchen, von gewöhnlicher Größe und lebensfähig.

## Lokalbericht.

### Das Bundes-Sängerfest.

„Unsere" Sänger erringen einen großen Erfolg.

New Orleans, 14. Febr. Die Sänger aus Chicago, welche nach so vielen Abenteuern gestern Vormittag New Orleans erreichten, hatten im Laufe des Tages, Dank der freundlichen Aufnahme, die ihnen von Seiten der heimischen und auswärtigen Sangesbrüder wurde, ihre Strapazen und gefahrvollen Erlebnisse zum großen Theil schon vergessen und traten am Abend wieder frisch gekräftigt und frohen Muthes in die Reihen der Sänger, die im Conzerte mitwirkten.

Die „Vereinigten Sänger" aus der Gartenstadt erzielten mit dem Vortrage der von Herren Mohr speziell für den Nordamerikanischen Sängerbund componirten Cantate „Das Gewitter" unter des Componisten eigener Leitung einen förmlichen Triumph. Am Schlusse mußte Herr Mohr auf allgemeines Verlangen sich nochmals zeigen und er gab dem Publikum und den Sängern seine Anerkennung durch zahlreiche Verbeugungen kund, Herrn Ehrhorn aber, dem Dirigenten des „Orpheus", der die Composition mit den Sängern so gut einstudirt hatte, drückte er seine Anerkennung dadurch aus, daß er ihm die Hand schüttelte worauf, das etwa 6000 Personen zählende Auditorium nochmals in Beifall ausbrach.

Ueber die anderen Leistungen in den Conzerten brauche ich nicht viel zu sagen. Nur die texanischen und Clevelander Sänger erfreuten sich eines besonderen Beifalls, während die meisten Solisten sehr schwach waren. Die vom Massenchor unter Leitung des Herrn Deiler vorgetragenen Volkslieder gefielen dagegen ausgezeichnet und wurden sehr beifällig aufgenommen.

### Nur nicht arbeiten.

Fred Engel, John Demner und August Fleischhauer, sowie fünf irisch-amerikanische Collegen, welchen seit Monaten auf ihre Bitte hin auf der Polizei-Station der West Chicago Ave. freies Nachtquartier gegeben worden war, wurden heute Vormittag vom Richter La Buy wegen Vagabundirens um je $10 und die Gerichtskosten gestraft. Die Herrschaften hatten die Aufforderung eines Polizeibeamten, als Gegendienst für die so lange gewährte unentgeltliche Unterkunft doch auch einmal ihr Logis gründlich zu scheuern, mit Hohngelächter beantwortet. Herr Felton wird sich ihrer annehmen.

### Die gefährliche Windbüchse.

Die Verhandlung der Klage des Mantelfabrikanten Louis Adler von 176 Madison Str. gegen den kleinen Henry Taylor, welch' Letzterer dem Söhnchen des Adler am 31. Januar mit einer Windbüchse ein Auge ausschoß, wurde heute Vormittag vom Richter Sweeney bis zum 21. d. Mts. vertagt.

Der jugendliche Eddie Hermann, welcher in die Misere seines Daseins dadurch eine gewisse Abwechslung zu bringen trachtete, daß er die Fenster der Columbia-Schule nach allen Regeln der Kriegskunst mit einer mit Schrot geladenen Windbüchse beschoß, ist deswegen heute Vormittag von Richter La Buy um $5 und die Gerichtskosten bestraft worden.

### Der Deimel'sche Bankerott.

Richter Collins erließ heute eine gerichtliche Aufforderung an Rudolph und Joseph Deimel, zu zeigen, weshalb sie nicht wegen Nichtbefolgung eines richterlichen Befehls, der sie vor etwa einer Woche anwies, dem Massenverwalter eine Uebertragungsurkunde über ihr Vermögen zu überliefern, bestraft werden sollten. Die Gebrüder entschuldigten sich damit, daß sie keine Zeit gehabt hätten, versprachen aber der Anordnung des Richters nachzukommen.

Kleine Anzeigen in der „Abendpost" haben stets die erwünschte Wirkung.

## Kurz und Neu.

* Wm. Steele und Mike Behan, alias "Jimmy the toug", wurden letzte Nacht wegen Stehlens eines, dem in 90 Süd Jefferson Str. wohnenden Patrick Graham gehörigen Wagens, den sie zur Fortschaffung von gestohlenem Eisen benutzt hatten, in Haft genommen und heute Morgen dem Richter White vorgeführt, der sie unter $500 an das Kriminalgericht verwies. Das gestohlene Eisen gehörte James McHugh von 71 West Monroe Str.

* Der von dem 215 Larrabeee Str. wohnhaften Schneider Andreas Falk des körperlichen Angriffs angeklagte Bernhard Brams wurde heute Vormittag bis zu seiner auf den 21. d. M. festgesetzten Prozessirung unter $300 Bürgschaft gestellt. Die Herren waren sich beim edlen Würfelspiel in die Haare gerathen.

* Die lebensgefährliche hölzerne Drehbrücke, welche die West Chicago Ave. mit der Ost Chicago Ave. verbindet und höchst nothwendiger Reparaturen halber für mehrere Tage gesperrt war, ist seit heute Morgen für Fußgänger wieder passirbar. Wagen werden dieselbe vor Sonntag kaum benützen können.

* Richter Kersten ist in Folge einer kranken Schulter an das Bett gefesselt, weswegen Friedensrichter Sweeney heute Vormittag seine Stelle als Polizeirichter in der Ost Chicago Ave.-Station einnahm.

* Der Bürgermeister besuchte gestern mit dem Commissär für öffentliche Arbeiten die im Bau begriffenen neuen Wasserwerke an der 14. Str. und Indiana Ave. Der Bau ist nahezu zur Aufnahme der Maschinen fertig. Die Arbeit ist nicht ganz zufriedenstellend ausgefallen, jedoch lassen sich Aenderungen nur mit großen Kosten anbringen.

* Personen, welche zum Zwecke der Anschaffung einer Ambulanz für das Nordhospital an Superior Str., zwischen Wells Str. und Lasalle Ave., Geld sammeln, sind, wie der Direktor des Hospitals erklärt, von Niemand dazu autorisirt worden.

* Richter Collins erklärte in der berüchtigten Scheidungsklage von Addie V. Jennings gegen W. H. Jennings, die Scheidung für ungiltig, weil weder Herr noch Frau Jennings hier im Staate wohnt, und weil die von Frau Addie als Scheidungsgründe vorgebrachte grausame Behandlung und das Verlassen seitens ihres Gatten sich nicht im Staate zugetragen habe.

* Die Einwände der Interessenten in dem Nachlasse des verstorbenen R. W. Hyman sr. gegen den für die Summe von $602,000 mit den „Grant Lokomotiv Works" von Patterson, N. J., abgeschlossenen Verkauf von 64 Ackern Landes in Sektion 21 zu Cicero, sind vom Richter Collins für ungerechtfertigt erklärt worden, womit denn auch der Verkauf bestätigt wurde. Der Vertreter der Interessenten wird appelliren.

* Die Chicagoer Schiffsbaugesellschaft erwirkte Erlaubnißscheine zum Bau einer Schmiedewerkstätte zu $8000, eines Office-Gebäudes zu $2500 und zweier zweistöckiger Schuppen zu $2000. Die Schiffsbauhöfe liegen am Calumetflusse, nahe der 101 Str.

* Das Geschäft der Möbelhändler Leland & Miller, 57 W. Madison Str., wurde auf zwei Zahlungsurtheile, von $2070 zu Gunsten von Everett B. Wheelock und von $1044.89 zu Gunsten von Rachel Kline geschlossen.

* E. S. Richards, der Erbauer des Getreidespeichers in Engelwood, hat in Richter Grinnells Gericht die LakeShore & Michigan Southern Eisenbahn wegen Contraktbruchs und Vorenthaltung seiner Ansprüche auf $2,500,000 Schadenersatz verklagt. Richards hatte das Gebäude im Auftrage der Eisenbahngesellschaft gebaut und sollte dafür 70 Cents per Waggon Getreide erhalten. Er behauptet, daß die Gesellschaft den Contrakt gebrochen hat.

* Comptroller Onahan will die Town-Collektoren durch energische Maßnahmen zwingen, ihre collektirten Gelder an den städtischen Schatzmeister abzuführen. Wie der Comptroller behauptet, stehen über $1,000,000 aus, von denen die Stadt die Zinsen ziehen könnte.

* Zum Besten des „Home for Aged and Infirm" haben die Chicagoer Logen des israelitischen Ordens K. S. B. (Kescher Schel Barzel) in der Nordseite Turnhalle für Dienstag, den 25. Februar einen großen Ball vorbereitet. In Anbetracht des wohlthätigen Zweckes ist eine große Betheiligung an dieser Veranstaltung seitens des Publikums sehr zu wünschen.

* Ein Mann, der sich J. Meeker nennt und sich für einen Vertreter der Firma R. G. Dun & Co. ausgiebt, hat verschiedene Kaufleute um kleine Geldbeträge durch Collektirung alter Guthaben beschwindelt. Seine Adresse giebt er als 147 Rookery Building, resp. 171 Monroe Str., an, er konnte aber an den angegebenen Orten nicht gefunden werden.

* Das Comite des Stadtraths für Schulwesen beschloß die Errichtung eines fünfzehnzimmerigen Anbaues an der Longfellow Schule statt des vom Schulrath zum Kostenanschlage von $70,000 vorgesehenen neunzimmerigen Gebäudes zu empfehlen. Ferner beschloß das Comite, für den Kauf eines Schulgrundstückes an der Ecke der Yorktown und 34. Str. zum Preise von $7000 einzutreten.

## Die Jury-Bestecher.

### Noch immer nicht alle Geschworenen zusammen.

Vier neue heute gewonnen.

Das Zeugenverhör wird Montag beginnen.

Heute Vormittag um elf Uhr wurden vier weitere Geschworene zur Prozessirung der Jury-Bestecher Kavanaugh und O'Donnell eingeschworen. Drei von ihnen, Wilhelm Busse, ein junger deutscher Farmer aus Elk Grove, F. C. Gollum, ein No. 108 Clarkson Str. wohnhafter Cigarrenmacher und der No. 514 Taylor Str. wohnhafte, zur Zeit unbeschäftigte Schuhladen-Clerk, William Morrison, waren schon gestern von beiden Parteien acceptirt worden, während der Vierte, ein junger Klempner Namens Chas. Meister von 123 Samuel Str., erst heute Vormittag angenommen wurde.

Staatsanwalt Longenecker äußerte denn auch zuversichtlich, daß er erwarte, noch heute auch die übrigen vier noch fehlenden Geschworenen zusammengebracht zu sehen, stellt es aber als wahrscheinlich hin, daß das Zeugenverhör erst am Montag seinen Anfang nehmen werde. Hilfsstaatsanwalt Neeley wird die Eröffnungsrede für die Anklage halten, wogegen Herr Briggs, der Vertheidiger O'Donnells, vorläufig auf eine Eröffnungsrede seinerseits Verzicht leisten will.

Nachdem die vier vorgenannten Geschworenen vereidigt worden waren, offerirte die Anklage die folgenden weiteren vier: den Verkäufer Joseph J. Schnadick von 864 W. Adams Str., den Wäschereibesitzer P. O. Magnussen aus Evanston, den Farmer Georg Wallers aus dem Town of Rich und den Farmer John Müller aus dem Town Fernwood.

Von diesen vier wurde Herr Wallers, ein Deutscher, welcher sich bereits seit achtzehn Jahren im Lande befindet, von der Vertheidigung erst nach vielem Fragen und Hinundherreden angenommen. Derselbe behauptete, daß er zwar englisch lesen könne, aber nicht sehr gut und schien sich überhaupt dummer zu stellen, als er aussah. Auf alle Fälle brachte er den Anwälten der Angeklagten die Ueberzeugung bei, daß er weder wisse, was das Wort conspiracy auf deutsch heiße, noch auch, um was es sich eigentlich im Cronin-Prozesse gehandelt habe oder aber im vorliegenden Prozesse handle.

Herr Schnadick, welcher nach ihm einem genauen Verhör unterzogen wurde, mußte vom Geschworenendienste entschuldigt werden, da er sich bereits über den Fall, den er mitaburtheilen sollte, eine bestimmte Ansicht gebildet hatte.

Nach Schnadicks Abtreten aber wurde das Verfahren ganz plötzlich zu einem unerwarteten Halt gebracht. Mit ihm nämlich war die regelmäßige Geschworenenliste erschöpft worden und Herr W. L. Muckerwetter, der erste der auf der Spezialliste Verzeichneten, wurde aufgerufen.

Da es aber hierauf dem Anwalt Kavanaughs, King, auf einmal in den Kopf kam, sich auf alle Fälle ganz bis in's Einzelnste davon zu überzeugen, daß auch wirklich Niemand von den regelmäßigen Geschworenen-Kandidaten übergangen worden sei, so vergingen hiermit abermals fünfzehn unnöthig verschwendete Minuten, bis sodann zum größten Staunen des Richters und des Staatsanwalts plötzlich die Herren King und Briggs erklärten, sie könnten sich nicht damit einverstanden erklären, daß man die noch fehlenden vier Geschworenen aus einem Spezial-Aufgebot auswählen wolle; sie verlangten ein neues regelmäßiges Aufgebot zusammengebracht zu sehen, wozu dann der Richter wohl oder auch Befehl geben mußte.

Damit noch nicht zufrieden, kam dann Herr Briggs gar noch mit dem weiteren Einwande, daß er es nicht gestatten könne, daß der Sheriff die Vorladungen besorge. Er verlange, daß man sich streng an das Gesetz halte und der Richter im Einklang mit demselben für diesen Zweck einen Spezial-Bailiff ernenne. Hierauf vertagte Richter Waterman zum größten Aerger des Staatsanwalts die Sitzung bis zwei Uhr Nachmittags, zu welcher Zeit er die gewünschte Ernennung vorzunehmen versprach.

### Der Prozeß gegen Twombley und Genossen.

In der heute fortgesetzten Verhandlung gegen den Lokomotivführer Twombly und dessen Mitangeklagte wurden nur zwei weitere Zeugen vernommen, die jedoch weder für noch gegen die Anklage besonders bezeichnende Momente vorbrachten. Isham Randolph, ein Civil-Ingenieur, der die Weichen und Semaphors construirt hatte, konnte keine bestimmte Erklärung abgeben, ob dieselben sich zur Zeit des Unglückes in gutem Zustande befanden. Thomas B. Stebbins, der zweite Zeuge, der die Weichen und Semaphors in South Englewood zu bedienen hat, beschrieb das Arbeiten des Systems und behauptete, an dem Unglücksabende seine Schuldigkeit gethan zu haben. Aus seinen Aussagen ging nicht klar hervor, wem die Schuld an dem Zusammenstoß beizumessen war.

Verlangt-, Verkaufs-, Vermieths- und ähnliche kleine Anzeigen finden durch die „Abendpost" die denkbar beste Verbreitung.

## Deutsch-amerikanischer Bürgerbund.

Seine gestrige Berathung.

Ein Sturm im Theekessel.

Bei der gestrigen Sitzung des deutsch-amerikanischen Bürgervereins führte in Abwesenheit von Karl Wohlfeld der zeitweilige Vize-Präsident Hildebrandt den Vorsitz. Die Versammlung war schwach besucht, und schien dieser Umstand in den anwesenden Mitgliedern die Ansicht erzeugt zu haben, als ob diese Bewegung von der deutschen Presse nicht genügend unterstützt worden wäre. Es fielen verschiedene Aeußerungen, in denen darauf hingedeutet wurde, daß die Uneinigkeit des hiesigen Deutschthums gar nicht so schlimm, aber seit vielen Jahren durch einen Theil der deutschen Presse stets künstlich aufrecht erhalten worden sei. Der Schriftführer, Herr Reisenegger, wies insbesondere darauf hin, daß ohne Unterstützung der deutschen Presse es ein Ding der Unmöglichkeit sei, dieser Bewegung Bahn zu brechen; man müsse um die Mithülfe derselben nachsuchen.

Daraufhin entwickelte sich eine längere Debatte, in welcher indiskrete Bemerkungen fielen, welche der Vorsitzende positiv hätte zurückweisen sollen. Ueberhaupt scheint der Verein in Folge fortwährender rhetorischer Uebungen und Geschwafels einzelner Mitglieder das angestrebte Ziel gänzlich außer Acht zu lassen, und noch immer nicht zu wissen, was er will.

Zwei der Redner waren der Ansicht, daß man auch ohne die Mitwirkung der deutschen Presse fertig werden könne, für welche dumme Meinung man natürlich nicht den Rest der Mitglieder verantwortlich machen kann. Vierzehn neue Mitglieder wurden aufgenommen, und zählt der Verein bis jetzt 76 Mitglieder. Leider wurde über die Art und Weise, wie das Deutschthum im Ganzen für diese Sache begeistert werden könne, kein endgiltiger Beschluß gefaßt.

### Ein liebenswürdiger Gatte.

Er giebt seiner Frau in drei Jahren sieben Dollars zum Lebensunterhalt.

Polizeirichter C. J. White ist auf Weiberprügler nicht besonders gut zu sprechen und sie scheinen dies zu merken, denn es ist schon oft vorgekommen, daß Ehrenmänner jenes Kalibers ihren Fall, der vor Herrn White angesetzt war, zu einem anderen Richter verlegen ließen. John Scully aber wollte es einmal mit dem Gestrengen aufnehmen, und wird nun seinen Vorwitz mit der Abarbeitung einer Geldstrafe von $100 in der Bridewell büßen. Die Frau Scullys, welche bei ihrer Schwiegermutter in No. 27 Troy Str. lebt, erzählte seiner Ehren eine traurige Geschichte. Schon seit 3 Jahren ist ihre Ehe nichts weniger als ein Paradies gewesen. Ihr Gatte hat ihr in der ganzen Zeit nur $7 zum Lebensunterhalt gegeben, sie aber desto öfter geprügelt, aus dem Hause geworfen und mit dem Tode bedroht. Gestern hatte er alle ihre Sachen zusammengepackt, sogar ihre Kleider und damit das Haus verlassen. Die Arme der bedauernswerthen Frau zeigten deutliche Spuren der erlittenen Mißhandlungen und der Richter erkannte gegen den rohen Patron auf obige Strafe.

### Allzufeurig.

Wenn man sich einen Rausch holt.

Sein allzufeuriges Herz brachte den schoppenfrohen Herrn Theodor Lassin in Noth und ängstliche Bedrängniß. Als derselbe nämlich gestern Abend „des Gottes voll" in Schlangenlinien die Western Ave. durchwaudelte, kam er an einem Hause vorbei, aus welchem er zwei wunderschöne Fräulein mit großem Ernst auf die Straße schauen sah. Sei es nun, daß einer der Blicke, welche die Holden durch die freundlichen Scheiben warfen, sich verirrte und in den weitaufgerissenen Augen des staunenden Theodor einen flammenden Wiederschein fand, oder bildete sich der späte Wanderer das nur ein, genug er hatte nichts Eiligeres zu thun, als den ganzen Rest von Haltung, den er noch besaß, zusammenzuraffen und so kräftig, als seine wankenden Knie ihm dies erlaubten, an der Hausthür um Einlaß zu pochen, durch welches Gebahren die beiden jungen Damen, welche mit ihrer Mutter allein das Haus bewohnten, zumal bei dem wenig salonfähigen Aufzuge ihres allzustürmischen Anbeters, so erschreckt wurden, daß sie laut um Hilfe schrien. Ein des Weges kommender Polizist nahm den Herrn Lassin sodann unter seine Fittige und führte ihn heute dem Polizeirichter La Buy vor, welcher denselben um $10 und die Kosten bestrafte.

* Das Comite des Stadtraths für Straßen der Westseite wird am Montag eine Sitzung abhalten, um u. A. über die projektirte Straßenbahnlinie an Robey Str. zu berathen. Eine Anzahl Grundeigenthümer an der Robey Str. zwischen Chicago Ave. und North Ave. protestiren gegen das Projekt und der Commissär für öffentliche Arbeiten wird am Montag berichten, ob die Majorität für oder gegen die Straßenbahn ist.

* Der Eisenwaarenhändler Edward Devlin, 646 63. Str., übertrug sein Geschäft gestern an William Pettis; Bestände $2000; Verbindlichkeiten $2400.

## Kam noch billig davon.

Stadtstiefvater McCormick um $25 gestraft.

Kläger und Angeklagter in versöhnlicher Stimmung.

Der Fall des Polizeikapitäns Schüttler gegen den Stadtstiefvater McCormick kam heute endlich vor Polizeirichter Prindiville zur Verhandlung. Eine größere Anzahl von Zeugen von beiden Parteien war gegenwärtig und die berüchtigte Affaire in Vogelsangs Wirthschaft, welche in dem Tode des Robert Gibbons durch eine Kugel aus Schüttlers Revolver resultirte, wurde nochmals durchgesprochen. Zwischen dem Stadtvater und dem Kapitän schien eine versöhnlichere Stimmung zu herrschen.

Beide erzählten lächelnd den Hergang der Sache und gingen mit großer Genauigkeit auf die Einzelheiten ihres Streites ein. Der Alderman war von dem Kapitän des unordentlichen Betragens bezichtigt und die Aussagen der Gebrüder Petrie, des Schankkellners Michael Nicholson, eines Angestellten des „Herald" und des Kapitäns erklärten ihn dieses Vergehens für schuldig. McCormick und der Ex-Polizist Redmond McDonald läugneten nicht, daß der Alderman vor der Rauferei mit Schüttler die Hand geschüttelt habe. McCormick stellte aber in Abrede, Nic Petrie in das Gesicht geschlagen zu haben, er meinte es könne höchstens unabsichtlich geschehen sein.

Des Richters Ansicht war, daß an jenem Abend eine große Rauferei stattgefunden habe, und daß „Jemand" dabei schändlich betrunken gewesen sei. „Ich sage nicht", fuhr der Richter fort, „daß der Alderman betrunken gewesen sei, oder daß sein Betragen unordentlicher oder schlimmer gewesen sei, wie in den Fällen, wie ich sie täglich zu hören bekomme. In der Stellung, die der Angeklagte jedoch einnimmt, für die er geschworen, die Gesetze zu beobachten und nicht zu verletzen, sollte er es aber besser machen. Daher, Alderman, strafe ich Sie mit $25 und die Kosten und ich hoffe, daß ich Ihnen niemals eine ähnliche Strafe mehr werde aufzulegen haben." Damit war die Verhandlung des Falles erledigt.

Der Anwalt McCormicks, Donahue, legte Berufung gegen das Urtheil ein.

### Die Drainirungs-Commissäre.

Ihre Gesetzmäßigkeit angezweifelt.

Marshall J. Wilson, ein gesetzlicher Wähler im Sanitätsbezirke und Grundeigenthümer daselbst, reichte heute im Kreisgericht einen Antrag auf Prüfung der Gesetzmäßigkeit des Vorgehens der Drainirungscommission bei der Ausgabe von Bonds ein. Herr Wilson erklärte in seinem Antrage zunächst die Absicht der Commissäre, die Summe von $1,000,000 durch Bonds aufzubringen und letztere auf den Markt zu werfen, ferner die beabsichtigte Auflegung einer Steuer auf das steuerpflichtige Eigenthum zur Bezahlung der Zinsen für diese Bonds und zur Tilgung des schuldigen Kapitals.

Nach dem Staatsstatut sei aber nur die Auflage einer Steuer auf das von Verbesserungen betroffene Grundeigenthum gestattet. Nach einem anderen Paragraphen des Statuts dürfe der Sanitätsbezirk überhaupt nicht verschuldet werden und sei die Ausgabe von Bonds ungesetzlich. Aus diesen und anderen Gründen beantragte Wilson einen Einhaltsbefehl gegen die Commissäre, sowohl Geld durch Bonds aufzunehmen, als auch eine allgemeine Steuer aufzulegen.

### Gracie Taylor.

Streit um die Vormundschaft des Waisenkindes.

Der Präsident der Humane Society, John G. Shortall, nahm in Richter Collins Gericht heute thätigen Antheil an dem Habeus-Corpus-Verfahren von Christman J. Taylor und Edward De Lorenzo, dem Vater resp. Onkel der kleinen Gracie Payne, die durch das gräßliche Eisenbahnunglück bei Rose Hill zur Waise geworden war, gegen Frau Hulda Armstrong von 1835 Wabash Ave., um dieser die Vormundschaft über das kleine Mädchen zu entziehen.

Die Eisenbahngesellschaft hatte dem ihrer Mutter und ihres Stiefvaters beraubten Kinde die Summe von $7500 zuerkannt und Gracie ist daher eine Erbin im kleinen Maßstabe. Lorenzo ist ein Wirth auf der Westseite und Taylor, der Vater Gracies, ein wandernder Schauspieler, daher hielt es Herr Shortall für das Beste, das Kind bei Frau Armstrong zu belassen, welche eine ehrenwerthe Dame ist und auch einmal von der verunglückten Frau Payne zur Hüterin ihres Kindes bestimmt war. Der Fall ist noch nicht erledigt.

### Auch ein Schnittwaarenhändler.

In Richter Whites Gericht in der Station der Desplaines Str., wurde heute früh der Fall des Louis Singer aufgerufen, der wegen Beraubung eines Frachtwaggons der Pittsburg und Fort Wayne-Eisenbahn an der Van Buren Str. von den Polizisten Duffy und O'Day verhaftet worden war. Singer verzichtete auf ein Vorverhör und wurde unter $1000 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen. Eine größere Quantität der geraubten Schnittwaaren wurde wiedererlangt.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: F. Glogauer & Co.

181 Washington Str......Chicago

Telephon No. 1498.

Preis jede Nummer.....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage.....2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich.....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.....$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.....$5.00

Freitag, den 14. Februar 1890.


## Wieder eine große Reformidee.

Staatsmännische Gedanken sind hierzulande so zahlreich, wie die Moskitos nach einem Gewitterregen, aber von staatsmännischen Thaten ist leider verzweifelt wenig zu bemerken. Die neueste „Idee" zur Rettung des Vaterlandes hat bereits die Gestalt einer Bill angenommen, die im Senate von Hoar und im Hause von Wickam vertreten wird. Es soll durch diese Bill den Staatslegislaturen verboten werden, die Congreß-Wahlbezirke fortwährend zu verändern. „Zufälliger Weise" würde sich das Verbot zunächst gegen die Demokraten in Ohio richten, welche die von den Republikanern ganz schändlich eingetheilten Wahlkreise ihres Staates zu ihren eigenen Gunsten verbessern wollen, indessen versichern die Republikaner, daß es ihnen nicht nur um diesen zeitweiligen Erfolg, sondern um eine dauernde Reform zu thun ist. Man sagt sogar, der Congreß werde nach dem nächsten Zensus die Wahlbezirke selbst eintheilen, um allen „Gerrymanders" einen Riegel vorzuschieben.

Die Berechtigung hierzu ist dem Congresse nicht abzusprechen. Im Artikel IIII, Abschnitt II der Verfassung heißt es: „Die Zeit, der Ort und die Art der Erwählung von Senatoren und Abgeordneten soll in jedem Staate durch die Legislatur desselben vorgeschrieben werden; doch der Congreß kann zu jeder Zeit derartige Regeln machen oder ändern, ausgenommen diejenigen, die sich auf den Ort der Erwählung von Senatoren beziehen." Demgemäß braucht es sich also der Congreß nicht gefallen zu lassen, daß in jedem Staate, in dem die Parteien mit einander in der Herrschaft abwechseln, die Wahlbezirke alle zwei Jahre neu eingetheilt und entweder die demokratischen oder die republikanischen Stimmgeber durch geographische Künste ihres Einflusses beraubt werden. Um das Beispiel von Ohio zu erwähnen, wo die Republikaner und die Demokraten einander so ziemlich die Wage halten, so wurde dort in der Weise gerrymandert, daß 16 republikanische und nur 5 demokratische Abgeordnete sollten gewählt werden können. Die Demokraten, die jetzt in der Legislatur am Ruder sind, wollen dieses Verhältniß gerade umkehren. Käme aber der Volkswille wirklich zum Ausdrucke, so würden 11 Republikaner und 10 Demokraten, oder 11 Demokraten und 10 Republikaner in den Congreß geschickt werden. Pflicht des Congresses wäre es nun ganz gewiß, dafür zu sorgen, daß die Wahlen thatsächlich den Volkswillen widerspiegeln. Das Recht dazu hat er auch. Aber wie steht es mit seinem Willen?

Wenn auf Grund des Zensus von 1890 der Congreß zu bestimmen haben wird, wie viele Abgeordnete jeder Staat entsenden soll, so wird das Haus möglicher Weise demokratisch, der Senat republikanisch sein. Daß in diesem Falle die beiden Zweige der Gesetzgebung sich über eine vernünftige, gerechte und billige Maßregel zur Hintertreibung der verruchten Gerrymanderei werden einigen können, glaubt selbst der Einfältigste nicht. Sollten aber gar die Republikaner ihre Mehrheit in beiden Häusern behalten, so ist an eine Bill, die auch den Demokraten Gerechtigkeit widerfahren läßt, vollends nicht zu denken. Die neueste große Reformidee wird das Schicksal aller ihrer Vorgängerinnen theilen. Sie wird in Rauch aufgehen und vom Winde verweht werden.

**An dem neuen Auslieferungs**vertrage mit England sollte selbst der größte Krakehler nichts aussetzen können. Blaine hat ja dafür gesorgt, daß seinen Freunden, den irischen Dynamiterichen, kein Leid geschehen kann, nachdem sie sich einmal auf amerikanischen Boden geflüchtet haben. Im Uebrigen wird nur die Auslieferung solcher Verbrecher angeordnet, deren Thaten mit „Politik" nicht das Geringste zu thun haben. Dennoch zögert der Senat noch immer, den Vertrag zu bestätigen. Einer der Senatoren widersetzt sich sogar den Paragraphen, welche den Todtschlag und die Erschwindelung von Geld zu denjenigen Verbrechen rechnen, wegen deren die Auslieferung erfolgen soll. Dabei ist die britische Rechtspflege mindestens ebenso „human" wie die unsrige, sodaß jeder ausgelieferte Flüchtling sich eines unparteiischen Verfahrens versichert halten darf. Auf der anderen Seite wimmelt Canada von amerikanischen Budlern, Bankspitzbuben und Lumpen aller Art, die vielleicht nie der Versuchung Gehör geschenkt hätten, wenn der jetzt dem Senate vorliegende Auslieferungsvertrag in Kraft gewesen wäre. Es wäre wirklich schmachvoll, wenn der Vertrag mit dem erleuchteten Großbritannien nicht zu Stande käme, wohl aber der mit dem barbarischen Rußland.

**Drei Richter in Chicago haben sich** im Laufe dieser und der letzten Woche gezwungen gesehen, ebenso viele „Wahrsprüche" von Geschworenen umzustoßen, weil dieselben der Vernunft und dem Gesetze geradezu Hohn sprachen. In allen drei Fällen handelte es sich um Schadenersatzklagen, die von den betreffenden Geschworenen so entschieden wurden, daß man an der Zurechnungsfähigkeit der Letzteren zweifeln muß. Wie viele Urtheile jährlich gefällt werden, die nicht gerade so entsetzlich blödsinnig sind, daß der Richter sie bei Seite setzen muß, die aber immerhin nicht den Thatsachen und der richterlichen Belehrung entsprechen, entzieht sich jeder Berechnung. So wenig man Feigen vom Distelstrauche lesen kann, ebenso wenig kann man in verwickelten Zivilprozessen sachgemäße Entscheidungen von Leuten erwarten, die entweder zur Klasse der professionellen Geschworenen gehören oder zum Mindesten nicht daran gewöhnt sind, aus widersprechenden Zeugenaussagen, unendlichen Gesetzesparagraphen und merkwürdigen Präzedenzfällen das Thatsächliche und Zutreffende herauszugreifen. Ob ein Mensch eines ihm zur Last gelegten Verbrechens schuldig und überführt ist, das kann jeder vernünftige Laie leicht beurtheilen. Welche Partei in einem Streite um das Mein und Dein im Rechte ist, das zu entscheiden ist in neun von zehn Fällen so schwierig, daß selbst die besten Rechtsverständigen sehr sorgfältig nachdenken müssen. Wäre das Ding so leicht, daß bloß „gesunder Menschenverstand" dazu gehörte, so hätte ja nie eine Wissenschaft des Rechts entstehen können. Die Heranziehung der Geschworenen zu Zivilprozessen ist ein Unfug.

**Von allergrößtem Interesse wird** die am nächsten Dienstag in Philadelphia stattfindende Spezialwahl werden, bei der es sich um einen Nachfolger des verstorbenen Kelley handelt. Der betr. Distrikt ist stets die Hochburg der Hochzöllner gewesen, Kelley hat es bis auf nahezu 12,000 Mehrheit in einem Gesammtvotum von 60,000 gebracht. Es wird jedoch berichtet, daß nirgends die von Cleveland geführte „erziehliche Campagne" so gewaltige Erfolge erzielt hat, als gerade in jenem Distrikte der Geschütztesten unter den Geschützten. Der demokratische Kandidat ist ein Blanketfabrikant und ausgesprochener Tarifreformer, Namens Ayres. Sein Gegenkandidat heißt Reyburn, ist Politiker und Millionär und ein Schüler Kelleys. Ayres wurde von fünfundzwanzig in jenem Distrikt wohnenden Fabrikanten, welche sämmtlich für Harrison und Hochzoll gestimmt hatten, zur Annahme der Kandidatur aufgefordert. Ein starker politischer Umschwung in jenem Distrikte müßte auch dem allerrabiatesten Zöllner beweisen, woher der Wind jetzt weht.

## Lokalbericht.

### Die Doppeltragödie vom Mittwoch.

Henderson angeblich geisteskrank gewesen.

Der Coronersgehilfe McSwayne hielt gestern im Alexianer Hospital einen Inquest über die Leiche Robert Hendersons ab, der, wie wir gestern berichteten, seiner Todeswunde erlegen ist. Es wurden nur einige Zeugen vernommen und die Coronersgeschworenen gaben einen Wahrspruch ab, der auf Selbstmord in augenblicklicher Geistesabwesenheit lautete. Der Zeuge E. L. Vogel erklärte, daß Henderson stark getrunken habe und in trunkenem Zustande sehr mürrisch und melancholisch gewesen sei. John Brady, der zweite Zeuge, hatte Frl. Hind mit brennendem Aermel und blutendem Antlitz auf der Treppe getroffen und erklärte, Frl. Hind habe ihm erzählt, daß Henderson auf sie geschossen habe. Frl. Hind scheint nach ihrer Aussage einen solchen Schritt ihres Liebhabers erwartet zu haben. John A. Ziehn, der Hauswirth, stellt fest, daß Henderson sich zwei Schlüssel zu dem von ihm gemietheten Zimmer hatte geben lassen. Der Polizist, der die Leiche des Henderson zuerst todt in seinem Zimmer gefunden hatte, beschloß das Zeugenverhör.

### Der „Baron" will keine Miethe zahlen.

Comptroller Onahan hat von dem Straßenbahnkönig Yerkes ein Schreiben erhalten, in welchem letzterer erklärt, die für die Miethe des Lasallestraßentunnels der Stadt schuldige Summe von $38,000 erst dann zu zahlen, wenn die Stadt ihn für die von ihm gemachten Verbesserungen an den Zugängen und im Innern des Tunnels schadlos hält. Der Comptroller hat die Angelegenheit dem Gesetzes-Departement übergeben mit der Weisung, die zur Beschützung der Rechte der Stadt nöthigen Schritte in dieser Sache zu thun.

### Kurz und Neu.

* Heute ist St. Valentinstag. Wenn der Briefträger nicht Jedem bringt, was er wünscht, dann weiß der Empfänger warum.

* Mehrere hervorragende Skandinavier hielten gestern im Tremont House eine Versammlung ab, um über die Gründung einer Heimath für skandinavische Arbeiterinnen zu berathen. Ein Comite von Fünfen wird am nächsten Donnerstag Abend voraussichtlich über die Art der Aufbringung des nöthigen Geldes und andere Einzelnheiten berichten. Die Anstalt soll den Arbeiterinnen gegen etwa $2 wöchentlich Logis und Kost gewähren und die Nothwendigkeit eines solchen Instituts wurde allgemein anerkannt.

* Zum Seconde-Lieutenant der Company G des ersten Regiments an Stelle des Lieutenants Smith, dessen Termin kürzlich ablief, wurde der bekannte Rechtsanwalt Martin Culver gewählt. Culver ist ein altes Mitglied der Compagnie und hat bereits zwei Söhne in derselben. Sein Gegenkandidat war Henry B. Chamberlain, der Herausgeber des „Guardsman", der offiziellen Zeitung des Regiments.

* Gestern ging das Gerücht, daß Frau Katie Baldwin, die am Mittwoch in ihrer Wohnung, 9 Caß Str., gestorben war, in Folge von Mißhandlungen seitens ihres Gatten und Sohnes zu Tode gekommen war. Wie jedoch der die Dame behandelnde Arzt, Dr. Foster, festgestellt hat, ist Lungenentzündung die Todesursache, so daß jenes Gerücht hinfällig ist.

* Die Entscheidung betreffs der Verbreiterung der Halsted Str. vom Flusse bis zur 39. Str. auf 100 Fuß wurde gestern durch das Comite für Straßen der Südseite auf eine Woche verschoben, da es noch unbestimmt ist, wie sich die Mehrzahl der anwohnenden Grundeigenthümer zu dem Plane verhält.

### Deutsches Theater in McVickers.

Benefiz für Frl. Margarethe Albrecht.

Die Ankündigung, daß Frl. Margarethe Albrecht, die allgemein beliebte und auch treffliche Soubrette unseres ständigen deutschen Theaters, am nächsten Sonntag ihr Benefiz haben wird, dürfte allein genügen, das geräumige McVicker'sche Theater in allen seinen Räumen zu füllen. Verstand es doch Frl. Albrecht, sich im Sturm die Herzen aller Theaterfreunde zu erobern, wie könnten diese nun an ihrem Ehrenabende ausbleiben? Außer dem regulären Possenpersonal wird noch diesmal, aus Gefälligkeit für die Benefiziantin, Herr A. Engel, früher ein Mitglied des hiesigen deutschen Theaters, mitwirken. Die Besetzung ist folgende:

1. Akt: Im Telegraphen-Bureau.

Schwarz, Vorstand des Telegraphenamts.....Jaques Lurian
Karoline, Telegraphistin.....Margarethe Albrecht
Baron Istvan Juhaß, Gutsbesitzer.....A. Engel
Casimir von Wasserkopf.....Leon Wachsner
Leo Brüller, Chorist.....Ernst Gschmeidler
Rudolf Kern, Jurist.....Karl Magener
Sebastian, Amtsdiener.....Siegmund Selig

2. Akt: Für den guten Zweck.

Marie, Edle von Kutschenreiter, Rathswittwe.....Victoria Markham
Marquise Alphonsine de Bivefiere.....Margarethe Albrecht
Abbe de St. Bernhard.....Ernst Gschmeidler
(Juhaß, Wasserkopf und Kern wie oben.)

3. Akt: Der Balettmeister und seine Nichte.

Graf Albert Sternheim.....Gustav Hartzheim
Saltarelli, Balletmeister.....Ernst Gschmeidler
Seunora Agazina, Tänzerin, dessen Nichte.....Margarethe Albrecht
(Juhaß, Wasserkopf und Kern wie oben.)

4. Akt: Bruder Studio.

Theobald Birke, Professor.....Theodor Pechtel
Laurentia, dessen Frau.....Anna Richard
Schweitzer, das bemooste Haupt.....Ernst Gschmeidler
Kofinsky, } Studenten {.....Margarethe Albrecht
Roller, } {.....Carl Magener
(Juhaß und Wasserkopf wie oben.)

### Deutsche Volkstheater.

Aurora Turnhalle.

Die Freunde dieses Theaters sollten es sich besonders angelegen sein lassen, am nächsten Sonntag demselben einen Besuch abzustatten, denn es gilt, dem tüchtigen Regisseur und sehr guten Schauspieler Herrn Richard Stolte, der früher an einigen der größten Theater gewirkt und überall Anerkennung gefunden hat, seinen Benefizabend zu verschönern. Herr Stolte hat sich das Schiller'sche Trauerspiel „Kabale und Liebe" zur Aufführung für den Abend auserwählt, in welchem er den Haussekretär Wurm spielen wird. Frl. Margarethe Arndt vom deutschen Theater in Cincinnati wird die Louise spielen und die anderen Hauptrollen werden in folgender Weise besetzt sein: Ferdinand, Herr Rodenberg; Präsident von Walter, Herr Schindler; Hofmarschall von Kalb, Herr Selig; Stadtmusikus Miller, Herr Fichtl; dessen Frau, Frau Rolf. Die Besetzung ist eine gute und die Besucher dürfen sich auf eine interessante Vorstellung gefaßt machen.

Apollo Theater.

Im Apollo Theater wird es am nächsten Sonntag recht heiter zugehen und die Besucher können einem lustigen Abend entgegensehen, da die stets gern gesehene Posse „Die beiden Reichenmüller" von Anton Anno, mit guter Besetzung zur Aufführung gelangt. In den Hauptrollen des Stückes werden die folgenden Damen und Herren mitwirken: Agnes Neumann, Johanna Horn, Toni Hepner, Linda Schmidt, Karl Gundlach, Ludwig Grobecker, Otto Hepner, Robert Hepner, Alfred Massow und Albrecht Krause.

Arbeiterhalle.

Einen lustigen Abend werden auch die Besucher des Theaters in der Arbeiterhalle am nächsten Sonntag verleben, da die dort zur Aufführung gelangende Posse „100,000 Thaler" eine höchst amüsante ist. Die Habitues werden es zu würdigen wissen, wenn wir ihnen mittheilen, daß die Hauptrollen in folgender Weise besetzt sind: Stollmüller, W. Küsecke; Ludwig, C. Alvin; Wandel, A. Friedländer; Wilhelmine, Emma Bonnet.

Jean Wormsers vereinigte Theater.

Nächsten Sonntag bringt Direktor Wormser in der Ashland Halle das amerikanische Sensationsschauspiel „Der entlassene Sträfling", auf der englischen Bühne unter dem Titel "Ticket of Leave Man" bekannt, zur Aufführung. Es ist dem rührigen Bühnenleiter gelungen, die beliebte Soubrette Tilly Lambert sowie die Herren Eduard Berndal, Carl Richter und Karl Engelking für sein Unternehmen zu gewinnen und treten diese neuen Kräfte in obigem Stück zum ersten Male auf. Die Besetzung ist wie folgt: „Robert Brierly", Leon Deutsch; „Hackshaw", Geheimpolizist, Eduard Berndal; „James Dalton", genannt „Tiger", Karl Richter; „Moses", ein Schacherjude, Fred. Gebhard; „Gibson", Bankier, Karl Engelking; „Mrs. Willoughby", Frau Bertha Gebhardt; „Sam", ihr Enkel, Frl. Tilly Lambert; „Marie Eduards", eine Straßensängerin, Frl. Käthie Klein; „Maltby", Wirth, John Lindner; „James", Kellner, Karl Werner; „Schnüffel", Geheimpolizist, Emil Braun.

In Wendels Opernhaus, welches hübsche Theater Herr Wormser am nächsten Sonntag wieder eröffnet, kommt die prächtige Posse: „Till Eulenspiegel", mit Herrn Carl Siepel als „Eulenspiegel", Herrn Wormser als „Natzi", zur Aufführung. Die Besetzung der übrigen Rollen bleibt dieselbe wie am vorigen Sonntag in der Ashland Halle, woselbst die Aufführung mit nicht endenwollendem Beifall aufgenommen wurde.

* Der vom Richter Prendergast gegen des Advokaten W. T. Burgeß Antrag, nach welchem ihm auf den Grund hin, daß es ungesetzlich sei, zugleich das Amt eines Richters und das eines Drainirungs-Commissärs zu bekleiden, sein Gehalt als Richter vom County-Schatzmeister einbehalten werden soll, erhobene Rechtseinwand ist vom Richter Horton auf nächsten Dienstag zur Verhandlung angesetzt worden. General Smith, der Anwalt des Herrn Prendergast, erklärt, daß das Recht zur Bekleidung eines öffentlichen Amtes nicht durch ein Einhaltsverfahren geprüft werden könne, sondern, daß darüber einzig der General-Anwalt auf dem Quo Warranto-Wege entscheiden könne.

### Das deutsche Altenheim.

Sitzung der Vollzugsbehörde.

Die Vollziehungsbehörde des „Altenheim" hielt gestern ihre regelmäßige Monats-Versammlung ab und wurden auf Empfehlung des Aufnahme-Comites, über welches der bekannte Polizeirichter Eberhardt den Vorsitz führt, den folgenden Personen ihre Aufnahme-Gesuche in das Heim bewilligt: Magdalena Keller, von 172½ Sebor Str., 86 Jahre alt; Wilhelm Klarner, von 48 W. Randolph Str., 62½ Jahre alt; Adam Tjskiewicz, von 2920 LaSalle Str., 72 Jahre alt; Johann Georg Götter, von 2021 Purple Str., 73 Jahre alt; Davis Jansen, von 114 Samuel Str., 64 Jahre alt und Ferdinand Burg, 72 Jahre alt.

Der von der Frau Werkmeister verlesene Bericht über die letztmonatliche Thätigkeit des Comites für innere Verwaltung besagt unter Anderem, daß die Grippe, welche in Chicago so stark verbreitet gewesen, das Altenheim, in welchem überhaupt ein erfreulicher Gesundheitszustand herrsche, nicht berührt habe und empfiehlt die Vergrößerung des längst zu klein gewordenen Eßzimmers sowie ebenfalls aus Raummangel die Festsetzung der Zahl der Aufzunehmenden auf 75 zu beschränken, welcher Bericht ebenso wie der des Comites für äußere Verwaltung, welcher, um dem Altenheim eine Extra-Einnahme-Quelle zu verschaffen, die Anlegung einer Kegelbahn im Louisenheim empfiehlt, gutgeheißen wurde.

Die Schriftstücke, welche die hochherzigen Schenkungen aus dem Seipp'schen Nachlasse, $5000 von dem Erblasser selber und $10,000 von seinen Erben, bekannt machten, wurden verlesen und dem Gedächtniß des verstorbenen Gebers sowohl wie den Lebenden ward herzliche Anerkennung gezollt, desgleichen dem Gedächtniß des am 30. Januar verstorbenen Benjamin Großmann, welches testamentarisch bestimmt, daß dem Altenheim für die Dauer von 5 Jahren allmonatlich $100 aus seinem Nachlasse zu zahlen seien.

Zum Schlusse wurde noch von der Frau Werkmeister der Tod eines der eifrigsten Mitglieder des Frauenvereins und der Exekutivbehörde, der Frau Henriette Hoffmann, von No. 383 Wells Str., offiziell angekündigt und in passender Weise berücksichtigt.

### Englewoods „Gesellige Clubs."

Die sogenannten Geselligen Clubs (Social Clubs) in Englewood haben sich zur Zeit der ganz besonderen Berücksichtigung von Seiten des Kapitäns Horace Elliott zu erfreuen. In Englewood nämlich grassirt bekanntlich die Prohibitionsseuche schlimmer als sonstwo in der Nachbarschaft und die von derselben noch nicht Angesteckten haben sich dadurch vor ihr zu retten gesucht, daß sie die obengenannten Clubs mit „Bar" und manchem guten Tropfen Zubehör gründeten, ohne daß aber — und da liegt der Hund begraben — der Säckel des guten Städtchens Englewood durch ihren Getränke-Ausschank, welcher übrigens nur den Mitgliedern, die sämmtlich einen Schlüssel zu den verschiedenen Clubzimmern haben, zu Gute kommt, irgend etwas dabei profitirte.

Kapitän Elliott verhaftete daher gestern die folgenden Herren, welche späterhin vom Friedensrichter Caldwell für ihre auf heute angesetzte Prozessirung unter Bürgschaft gestellt wurden: H. O. Wilson von Wilsons Club, 63. und La Salle Str., G. H. Harris, Ingram Block; C. M. Briscow, Commercial Club, 63. und La Salle Str.; W. E. Harris und W. Bates, welch Letzterer Schankkellner in einem der genannten Clubs ist.


**Billige Passagescheine von und nach Deutschland sind zu haben bei Wasmansdorff & Heinemann, 145—147 Ost Randolph Str. Kauft nicht, ohne erst dort nachgefragt zu haben.**


### Briefkasten.

**E.** Der berühmte österreichische Feldmarschall Radetzky starb am 5. Januar 1858 in der Villa Roll bei Mailand. Von dort aus wurde seine Leiche nach Wien überführt, wo sie, wie wir glauben, auch begraben wurde.

**A. Gr.** Im Laufe dieses Sommers werden wahrscheinlich mehrere Excursionen per Dampfer nach Deutschland stattfinden. Ob irgend ein Verein hinfährt, ist nicht bekannt, jedenfalls werden die Buchhändler M. Burgheim & Co. in Cincinnati wie alljährlich, auch in diesem Sommer eine sogenannte Lehrer-Excursion veranstalten, an der sich Jedermann betheiligen kann. Näheres können Sie durch die Herren selbst erfahren. Adressiren Sie: M. Burgheim & Co., Vine Str., Cincinnati, O.

**H. W.** Ihr Freund hätte sicher nicht das Schießpulver erfunden, wenn es Berthold Schwarz nicht gethan hätte. Warum man Kuhleber nicht Fleisch nennen darf — eine so müßige Frage zu stellen, ist fast unbegreiflich. Hat er etwa gedacht, Kuhleber sei unter Brodstoffe zu rechnen?

**F. Sch.** Warum könnte ein Großvater nicht seinen Enkel enterben? Derselbe hat ja überhaupt keine Verpflichtung, ihm etwas von seinem Vermögen zu vermachen.

**Frz. S.** 1) Die Fabrik der Singer-Nähmaschinen-Gesellschaft befindet sich in No. 762 W. Lake Str. und die der Orford Manufacturing Co. 323 und 325 Dearborn Str. 2) Nehmen Sie sich Jemanden mit, der englisch und deutsch sprechen kann und fragen Sie nochmals im Postamte nach. Giebt Ihnen der betr. Beamte keine befriedigende Auskunft, dann wenden Sie sich direkt an den Postmeister.

**N. S.** Auf der Westseite giebt es mehrere Dispensaries oder Frei-Kliniken, wo Sie am Sonnabend mit Ihrem kranken Kinde hingehen können. Wir nennen Ihnen folgende: Die Central Free Dispensary, mit dem Rush College verbunden, Ecke West Harrison und Wood Str., offen von 9—12 Uhr Vormittags und von 2—6 Uhr Nachmittags; das Hospital für Frauen und Kinder, Ecke Paulina und Adams Str.; West Side Free Dispensary, verbunden mit dem College of Physicians and Surgeons, 315 Honore Str., Ecke W. Harrison Str., offen von 1—5 Uhr Nachmittags.

**Abonnent.** Ihr Nachbar hat kein Recht, auf Ihr Grundstück den Grundstein setzen zu lassen. Sie müssen, um ihn daran zu verhindern, durch einen Advokaten im Gerichte einen Einhaltsbefehl (injunction) erwirken lassen.

**M. K.** Der Urtheilsspruch im Cronin-Prozesse wurde am Montag, den 16. Dezember 1889, um zwei Uhr Nachmittags, gefällt.


**Kleine Anzeigen in der „Abendpost" haben stets die erwünschte Wirkung.**



### Anzeigen-Annahmestellen.

**Nordseite:**

**Edw. Otto**, Apotheker, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
**Chas. L. Feldkamp**, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
**R. H. Hanke**, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
**John C. Heß**, Apotheker, 247 O. Division Str.
**Ferd. Schmeling**, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
**Henry Goetz**, Apotheker, Ecke Lincoln und Webster Avenues.
**Wm. F. Voltmer**, jr., Apotheker, 938 Halsted Str., nahe Garfield Ave.
**Herm. Schimpfky**, Newsstore, 276 O. North Ave.
**R. Hutter**, Apotheker, 620 Larrabee Str.

**Westseite:**

**Henry Schroeder**, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Avenue und 831 und 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
**Otto G. Haller**, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
**Otto J. Hartwig**, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
**F. Brendecke**, Apotheker, 468 W. Chicago Ave., Ecke Ashland Ave.
**Rudolph Stangohr**, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
**J. B. Kerr**, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
**Langes Apotheke**, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
**E. B. Klinkowström**, Apotheker, 477 W. Division St.
**Druehl & Franken**, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
**J. J. Schimek**, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Straße.
**Martin L. Brauns**, Apotheker, 890 W. 21. Straße, Ecke Hoyne Ave.
**J. J. Babel**, Apotheker, 641 W. Madison Str.
**Emil Fischel**, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
**C. A. Boehler**, Store, 192 Blue Island Ave.

**Südseite:**

**J. W. Trimen**, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
**Henry F. Thoma**, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
**Rudolph P. Braun**, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Straße.
**A. P. Freund & Co.**, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
**F. Wienecke**, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
**Julius Cunradi**, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.

**Town Lake:**

**H. Rhein**, Store, 4817 Laflin Str.

**Lake View:**

**Chas. F. Pfannstiel**, Apotheker, S. O. Ecke Halsted Str. und Wrightwood Ave.
**C. W. Jacob**, Apotheker, Ecke Lincoln, Belmont und Ashland Aves.
**Fred. Munk**, Newsstore, 755 Lincoln Ave.
**R. L. Brown**, Apotheker, Ecke Lincoln u. School St.


### Witz und Humor.

— **Ein Geiziger.** Die folgende kleine Scene spielte sich kürzlich, nach der „W. Z.", in einem jener Berliner Miethspaläste ab, deren verschlossene Hausthür von einem Portier überwacht wird. Die Einwohner des Hauses nehmen den braven Thürhüter zu allerlei kleinen Dienstleistungen in Anspruch, denen er sich willig unterzieht, um dafür, wenn er am Neujahrstage seine Gratulation vorbringt, eine reichliche Spende zu erhalten. Das war denn auch an diesem Neujahrstage so, und nur ein erst im Laufe des Jahres eingezogener, unter den Hausgenossen bereits als „etwas sehr genau" bekannter Herr vergaß den bewußten Griff in die Tasche. Der brave Portier wartet einen Tag — nichts; noch einen nichts; endlich faßt er sich ein Herz und redet den Vorübergehenden an: „Nehmen Sie's nicht übel, Herr Scharrer, es war Neujahr und da —" „Richtig, richtig," antwortete der Gute, „das habe ich ja ganz vergessen; erinnern Sie mich nächsten Sylvester daran."

— **Langsame Wirkung.** Aus London schreibt man der „W. A. Z.": „Im Jahre 1798 verlobte sich die dazumal siebzehnjährige Miß Mathilde Johnson, eine Nichte des berühmten Lexikographen, mit dem Garde-Lieutenant Hoog. Kurz vor der Hochzeit starb der Lieutenant; die Braut zog sich auf ihr Gut Baltiglas zurück, lebte in größter Einsamkeit und setzte noch im gleichen Jahre ein Testament auf, indem sie ihr fünfzehntausend Pfund Sterling betragendes Vermögen dem Militärspitale vermachte und den Wunsch aussprach, man möge auf ihr Grab einen Marmorstein setzen, der ihren Namen und ihr Alter zeige, nebstbei die Inschrift: „An Liebesgram dahingegangen." Miß Mathilde Johnson ist am 18. Dezember v. J. im — hundertundsechsten Jahre ihres Lebens gestorben."

— **Eine heitere Jagdgeschichte**, von welcher versichert wird, daß sie kein Jägerlatein ist, trug sich dieser Tage in dem bei Wesel gelegenen Drevenack zu. Ein Jägersmann aus Dn. erlegte mit sicherem Schusse einen festen Hasen, der wohldressirte Hund holt ihn eiligst herbei, und der glückliche Schütze faßt ihn bei den Löffeln. Der Hase schüttelt sich bei dieser nicht gerade sanften Berührung und schlägt mit den Hinterläufen an den Hahn des Gewehrs. Ein Schuß kracht, der Jäger fällt vor Schrecken auf den Rücken, und der Hase nimmt Reißaus.

— **Schlecht vertheidigt.** Präsident: „Sie sagen, Sie hätten das Fleisch aus Hunger gestohlen — man ißt aber doch nicht gleich einen ganzen Hammel!" — Angeklagter: „Leider Gottes hatte ich kein Messer in der Tasche, sonst hätte ich mir ein Stück heruntergeschnitten!"

— **Umgekehrte Gegenseitigkeit.** Sehen Sie nur einmal, was unsere Primadonna von Herrn von Blitzheim für ein prächtiges Kleid zum Präsent erhalten hat! — Nun, bei denen beruht die Sache auf umgekehrte Gegenseitigkeit! — Wie meinen Sie denn das, lieber Freund? — Jenun, er kleidet sie an und sie zieht ihn aus!

— **Medizinisches Rigorosum.** Examinator (zu einem Cand. med.): „Was würden Sie thun, wenn Jemand in die Luft gesprengt worden wäre?" — „Ich würde zunächst warten, bis er wieder heunterkommt."

— **Abwechselungsweise.** Aber lieber Freund, wie kommen Sie denn dazu, die Fortuna sitzend zu malen? Die steht doch sonst auf einem Rade! — Ich habe eben gedacht, die wird abwechselungsweise auch einmal sitzen wollen!

— **Wie rasch die Zeit vergeht.** Ein Tarokspieler im Kaffeehaus zum Kellner: „Sie Jean, wie spät ist es denn?" — „Mitternacht vorüber, Herr von Mayer." — „Herrgott, wie schnell die Zeit vergeht! Meine Frau erwartet mich zum Mittagessen."

— **Eingegangen.** Mann: „Aber, Emma, wie kommst Du dazu, Deinen Zorn am Dienstmädchen auszulassen?" Frau: „Hast Recht! Ich kann ihn ja auch an — Dir auslassen!"

— **Trinker Monolog.** Ach, ist doch Alles vergänglich auf dieser Welt! Vorhin war 's Krügel noch voll und jetzt is's leer!

### Feste und Vergnügungen.

In der Columbia-Halle, 48. und Paulina Str., findet morgen der erste große Preis-Maskenball des Garfield Councils No. 10 des Order of Chosen Friends statt. Die Loge ist zwar noch jung, aber nichts destoweniger soll das erste Maskenfest derselben ein recht glänzendes werden, wie die thätigen Arrangeure versprochen haben. Das Deutschthum wird jedenfalls in hellen bunten Haufen morgen nach der Columbia-Halle strömen.

Für Samstag, den 22. Februar ist in der Central-Turnhalle ein Maskenfest der Hermanns-Söhne vorbereitet und schon wochenlang hat das mit den Arrangements betraute Comite daran gearbeitet, um den Besuchern einen äußerst gemüthlichen und an Ueberraschungen reichen Abend zu bieten. Wir machen daher schon jetzt auf dieses Ereigniß aufmerksam.

### Scheidungsklagen.

Folgende neue Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Mary gegen William E. Chandler, wegen böswilligen Verlassens, und Maria gegen Johann Johanson, wegen grausamer Behandlung und böswilligen Verlassens.

Das folgende Scheidungsdekret wurde bewilligt: Samuel E. von Josephine M. Bell, wegen Verlassens.

### Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Peter Albertso, Belle Brown.
Adam Zeißler, Margaretha Summa.
Theodor S. Swenson, Hulda Jacobson.
H. Schurringhausen, Emma Kruse.
Charles Krueger, Therese Ziebell.
Henry A. Bolte, Mary Toraw.
Claus Siegle, Bertha Sprung.
Ulrich Bastian, Elise Gagno.
John Engelbrecht, Hannah Nelson.
Max E. Torsch, Matta S. Marr.
Francis Gormann, Katie Schaffen.
Frank Wilson, Elisabeth Finck.
Leopold Remmer, Rosa Pfeifer.
Otto Hommar, Annie Hoglun.
Charles Starck, Minnie Strelow.
Robert Kapke, Mary Kaiser.
James F. W. Frantze, Ella Peterson.
Alfred H. Woolf, Ray Marks.
Xaver Wanta, Marianna Wanta.
William L. Ingalls, Anna Billinger.
Frank Hinkamp, Johanna Niehorster.
Carl O. Petterson, Mathilda Kulin.
Albert Roth, Mathilda Bras.

### Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Nachricht zuging:

Mathias Dreßler, 323 Courtland Str., 11 M.
Louise Kraft, 21 Wesson Str., 25 J.
Peter Thul, 35 Orchard Str., 27 J 8 M.
Hedwig Freitag, 700 Wells Str., 7 J 4 M.
Julius Dyrenfurth, 27 Hawthorne Place, Lake View, 75 J.
Hermann Bauer, 603 N. Wood Str., 50 J.
Margarethe Eigenmann, 2888 Archer Ave., 79 J.
Anna Schick, 984 W. Harrison Str., 2 J.
Henriette Hoffmann, 383 Wells Str., 54 J.
Friederike Kurth, 136 23. Str., 70 J.
Heinrich Kriete, 73 Lincoln Ave., 55 J 2 M 15 T.
Ernestine Bunesky, 733 West 20 Str., 53 J.
Nellie Colbeck, 246 N. Halsted Str., 1 J 9 M.
A. Dießler, Deutsches Hospital, 64 J.
Franziska Linse, 484 Morgan Str., 22 J.
Elise Severinghaus, 319 W. Lake Str., 3 M.
Katharina Schillinger, 923 Milwaukee Ave., 76 J.
Anna Wadel, County Hospital, 40 J.

### Bauerlaubnißscheine

wurden gestern an folgende Personen ausgestellt, an: A. Zudman, für ein zweist. Wohnhaus, No. 149 Hastings Str., veranschlagt auf $2000; Ch. Dvorak, Anbau, No. 12 Coulter Str., $1800; Simon Florsheim, siebenstöck. Ladengebäude, No. 215—221 Wabash Ave., $150,000; Chas. J. Klein, zweistöck. Wohnhaus, No. 405 N. Lincoln Str., $3000; Stone & Schneider, 4 Cottages, an Lawrence Ave. und Wolcott Str., $6000; Louis Beck, zweistöck. Wohnhaus, No. 1403 Diversy Str., $1800; Aug. Hirschfeldt, zweistöck. Wohnhaus, No. 3637 N. Ashland Ave., $2700; Anton Baronowski, zweistöck. Wohnhaus, an Superior nahe 83. Str., $1500; Chicago Ship Building Co., zweistöck. Werkstätten, an 101. Str. nahe Ave. M, $8000; do., zweist. Officegebäude, an 101. Str. nahe Ave. M, $2500; do., 2 einstöck. Schuppen, an 101. Str. nahe Ave. M, $2000; W. A. Barfield, zweistöck. Wohnhaus an Woodlawn Ave., nahe 66. Str., $3000; F. E. Peterson, zweistöck. Wohnhaus und Laden, an Halsted nahe 66. Str., $5000; B. Keuk, zweistöck. Wohnhaus, No. 5208 School Str., $1400; W. G. Patchin, zweistöck. Wohnhaus, No. 6622 Green Str., $1100; Frau O. Carlton, zweistöck. Wohnhaus, an Green nahe 86. Str., $2000; do., zweistöck. Wohnhaus, an Green nahe 86. Str., $1800; John Gibbons, zweistöck. Wohnhaus, an 51. nahe Morgan Str., $1400; Leach & Son, Anbau, No. 430 bis 434 Wabash Ave., $5000; H. Deckmeyer, zweistöck. Wohnhaus, No. 937 Rebecca Str., $1900; Chas. Wicklund, zweist. Wohnhaus, No. 3226 Hanover Str., $2500; Fred Fritz, zweistöck. Wohnhaus und Laden, No. 571 Clybourn Ave., $3500; P. Lafrentz, Erdgeschoß, No. 588 Washburn Str., $2000; Mich. Smith, dreistöck. Wohnhaus, No. 14 Hastings Str., $4000; E. Ketsechy, Cottage, No. 492 Thomas Str., $1500; J. E. Tracy, Cottage, No. 1328 Park Ave., $1000.


**Wer Arbeitskräfte sucht, etwas kaufen oder verkaufen will, Zimmer zu miethen wünscht, oder zu vermiethen hat u. s. w., setze eine kleine Anzeige in die „Abendpost".**


### Marktbericht.

Chicago, 13. Febr. 1890.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Kartoffeln 38—42c per Bu.
Illinois süße Kartoffeln $3.00—3.50 p. Brl.
Weiße Bohnen, No. 1., $1.65—1.75 per Bu.
Importirte Erbsen $1.65—1.70; weiße 65c.
Rothe Beten 1.00—1.25 per Brl.
Weiße Rüben 75—$1 per Brl.
Tomaten 50—60c per Bu.
Zwiebeln $3.00—3.50 per Brl.
Einheimischer Sellerie 20—30c per Dtzd.
Kohl $3.00—7.00 per 100.

Fische.

Beste Sorten 8—12c per Pfd.

Früchte.

Kochäpfel $2.00—$2.50 per Brl. Bessere Sorten $3.00—3.75 per Brl.
Apfelsinen $3.00—4.75 per Kiste.
Citronen von $3.50—3.75 per Kiste.

Butter.

Elgin Rahmbutter 27—27½c per Pfd.; geringere Sorten variirend von 13—24c.

Käse.

Voll-Rahm-Käse (Cheddar) 9¼—9½c per Pfd.
Feinere Sorten 10—10½c per Pfd.
Abgerahmter Käse 3—5c per Pfd.
Schweizer-Käse 9—10c per Pfd.

Fleisch.

Bestes Kalbfleisch 5½—6½c per Pfd.; geringere Qualität 3—4½c per Pfd.

Geflügel.

Küken 8—8½c per Pfd.; alte Hühner 5½c per Pfd., Hähne 4—4½c per Pfd.
Enten 11—12c; Truthühner 12½—13c per Pfd.
Gerupfte Gänse 7—8c per Pfd.
Frische Eier 13½—14c das Dtzd.

Wild.

Mallard Enten $2.50—3.00 per Dtzd.
Kleine wilde Enten $1.50 per Dtzd.
Schnepfen $1.25.
Prairie-Hühner $4.00—4.50.
Quail $1.25—1.50.
Lebendige Tauben $1.75—2.00 per Dtzd.

Hafer.

No. 2 22½—24c, No. 3 21½c—22½.

Heu.

No 1 Thimothee $8.50—9.50.


**St. Jakobs Oel**

TRADE MARK

Das große Schmerzenheilmittel.

**Rheumatismus.**

Siebenundzwanzig Jahre gelitten.

Sandyville, Ohio, 18. Juni, 1888.

Im Jahre 1861 zog ich mir zuerst Rheumatismus zu und seit jener Zeit habe ich immer gelitten, habe sogar zuweilen an Krücken gehen müssen. St. Jakobs Oel hat mich kurirt und seitdem habe ich keine Schmerzen wieder gehabt. — Geo. L. Nixon.

Gegen Rheumatismus, Neuralgia, Frostbeulen, Hexenschuß, Kreuzweh, Rückenschmerzen, Verstauchungen, Brühwunden, Zahnschmerzen, Kopfweh, Brandwunden.

THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

**Männer-Schwäche.**

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit, mittelst der La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.

**Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.**

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.

Unsere Präparate heißen Dr. La Salle'sche Heilmittel auf Grund der Thatsache, daß wir die ursprüngliche Formel von dem berühmten Arzte dieses Namens erhielten unter der Garantie, daß, falls wir später die Einführung seiner Behandlung und seiner Heilmittel angemessen finden sollten, dies unter jener Bezeichnung geschehen würde. Vor einigen Jahren kam Dr. La Salle auf die Idee, nervöse und geschlechtliche Leiden durch Behandlung vom Mastdarm aus zu kuriren, indem er sich von derselben folgende Vortheile versprach:

1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Enge Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und des Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

Hinfällige Männer, deren Kraft geschwächt, deren Nerven erschöpft, deren Geist stumpf geworden, deren Lebenskraft verloren ist, finden sichere und beständige Rettung durch Dr. La Salle's Heilmittel, der beste und alleinige Freund, welchen der Leidende besitzt.

Ansicht medizinischer Sachverständiger über die absorbirende Kraft des Rektums.

Sollten Sie das Auffassungsvermögen des Mastdarms bezweifeln, so werden Sie Aufklärung finden in Dr. Bodenhammers mit Recht berühmten Werken über diesen Gegenstand, sowie in den medizinischen Zeitschriften dieses Landes und Deutschlands, Frankreichs und Englands.

Was der gesunde Menschenverstand sagt.

Man würde einen Menschen für ebenso thöricht erklären, welcher, um ein Geschwür am Bein, oder einen gebrochenen Finger zu heilen, Arzneien einnehmen, und nicht die geeigneten Waschmittel und Salben unmittelbar auf den leidenden Theil gebrauchen wollte, wie denjenigen, welcher Samenkrankheit oder Schwäche zu heilen versuchen wollte, ohne die Stelle selbst in Angriff zu nehmen, wie dies durch den Gebrauch von Dr. La Salles eleganten und unschädlichen "Bolus Remedies" geschehen kann.



Der verbesserte LaSalle'sche Bolus (wirkliche Größe).

**Krankheiten der Nieren, Blase und Vorstehdrüse.**

Ihre Behandlung und Heilung ohne Magen-Medizinirung.

Kennzeichen: Häufiges Uriniren, Aufstehen bei Nacht um zu uriniren, Schmerz oder Brennen beim Lassen des Wassers, Nachtröpfeln von Urin nachdem dies geschehen, Vergrößerung der Vorstehdrüse. Bright'sche Nierenkrankheit.

Die entschiedenste wohlthätige Wirkung wird erzielt, weil man die Heilmittel unmittelbar am Sitz des Leidens applizirt, wo sie sich von großem Nutzen erweisen werden.

Wenn der Bolus in den Mastdarm eingeführt ist, so ruht er unmittelbar am Blasenhals. Blasensteine, Wassersucht der Beine und Füße.

**Behandlung.**

Spezifische Heilmittel für spezifische Leiden.

1. **Spezifischer Kursus**, bei Schwäche, Ausflüssen, Herzklopfen, Rückenschmerzen u. s. w. $5.00 die einzelne Schachtel; der vollständige Kursus mit drei Schachteln auf 3 Monate reichend, $10.00.
2. **Kursus No. II. für Männerschwäche.** Eine Schachtel für einfache oder frische Fälle $5.00; drei Schachteln für schwere und andauernde Fälle, bei Männern über den mittleren Jahren, schwachen Leuten u. s. w. $15.00 für 3 Monate.
4. **Nierenblasen-Kursus**, bei Urin-, Blasen- und Vorstehdrüsen-Beschwerden. Eine Schachtel $4.00, zwei Schachteln $8.00, drei Schachteln $10.00.
4. **Kräftigender Kursus**, besonders geeignet als Stärkung für Personen, welche beabsichtigen zu heirathen. Eine Schachtel $4.00, drei Schachteln $10.00, für 3 Monate.
5. **Blutreinigungs-Kursus.** Skropheln, unreines Blut u. s. w. Eine Schachtel $5.00; dreimonatliche Behandlung oder voller Kursus $10.00.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

**Dr. Hans Treskow,**
622 Broadway, New York, N. Y.

**Eine vorzügliche Gelegenheit**

zur Ueberfahrt zwischen Deutschland und Amerika bietet die allbeliebte Baltimore Linie des

**Norddeutschen Lloyd.**

Die rühmlichst bekannten, neuen und erprobten, 6000 Tons großen Postdampfer dieser Linie fahren regelmäßig wöchentlich zwischen

**Baltimore und Bremen direkt,**

und nehmen Passagiere zu sehr billigen Preisen. Gute Verpflegung! Größtmöglichste Sicherheit! Dolmetscher begleiten die Einwanderer auf der Reise nach dem Westen. Bis Ende 1888 wurden mit Lloyd-Dampfern

**1,885,513 Passagiere**

glücklich über den Ocean befördert, gewiß ein gutes Zeugniß für die Beliebtheit dieser Linie.

Weitere Auskunft ertheilen:

**A. Schumacher & Co.**, General-Agenten No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md.,
**J. Wm. Eschenburg**, General-Agent, No. 104 Fifth Ave., Chicago, Jll.,
oder deren Vertreter im Inlande. 2janljš

Schreibt wegen Circulare.




Die beste Schornsteinkappe in Gebrauch. Sichere Rauchheilung für schlechte Schornsteine.

**Nat. Chimney Works,**
14 ek4w10 398 W. North Ave.

**Institut für Kleidermachen,**
Maßnehmen, Zeichnen, Zuschneiden, Drapiren und Anfertigen von Damen-Kleidungsstücken aller Art.
Unterricht für Herren u. Damen:
Von 9—12 Uhr Vorm., 2—5 Nachm., 7—9 Abends.
O. CZARRA, 212 S. Halsted Str.

**Wm. Boldenweck,**
Grundeigenthum, Anleihen und Versicherung.
Zimmer No. 727 Opera House Building,
Ecke Clark und Washington Str., Chicago. bm6

**Geld zu verleihen.** Wenn Ihr Geld ohne Oeffentlichkeit oder Vorwissen Eueres Nachbars zu leihen wünscht, so wird Euch eine Privat-Partei irgend einen Betrag ausleihen auf Möbel, Pianos, Pferd, Wagen oder irgend eine Sicherheit mit dem Recht, Alles oder in Raten zurückzuzahlen. Zimmer 38, No. 94 La Salle Str. 3feb23m6

**Geld zu verborgen**
auf Grundeigenthum, bei monatlicher Zurückbezahlung, für 3¼ Prozent. Geld auf längere Zeit zu niedrigen Zinsen. Henry C. Peo, Office 445 W. Chicago Ave. Officestunden: 8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. 3jlm10

**Verlangt-, Verkaufs-, Vermieths- und ähnliche kleine Anzeigen finden durch die „Abendpost" die denkbar beste Verbreitung.**

## Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium—„Pinafore".
McVickers Theater — Primrose und Wests Minstrels.
Columbia Theater—„The Exiles".
Chicago Opera House — Sullivans Operette „The Gondoliers".
Grand Opera House — Francis Wilson und die „Oolah"-Gesellschaft.
Hooleys Theater — Louis James.
Haymarket Theater — Bostonians Operetten-Gesellschaft.
Windsor Theater — Kate Castleton.
Criterion Theater — Dan Mason.
People's Theater — Agnes Herndon.
Jacobs Clark Str. Theater — Edwin Arden.
Academy of Music — Vaudeville - Gesellschaft.
Havlins Theater — „A Dark Secret".

## Verkaufsstellen der Abendpost.

### Nordseite.

**Frau Kate Kreuser**, 282 Sedgwick Str.
**C. E. Nelson**, 334 Ost Division Str.
**Henrichs**, 56 Clybourn Ave.
**G. C. Putnam**, 249 Clybourn Ave.
**Newsstore**, 128 Willow Str.
**H. Schimpfky**, 276 Ost North Ave.
**Newsstore**, 366 Ost North Ave.
**Zanders Newsstore**, 757 Clybourn Ave.
**A. Meschke**, 362 Larrabee Str.
**W. J. Miesler**, 587 Sedgwick Str.
**Paul Baly**, 467 E. Division Str.
**F. A. & M. McComb**, 635 N. Clark Str.
**Frau A. Becker**, 680 Wells St.
**Harry Meyers**, 464 Larrabee Str.
**L. Berger**, 577 Larrabee Str.
**W. Herbst**, 294 Sedgwick Str.
**J. F. Holzapfel**, 280 Wells Str.
**A. W. Fiedlund**, 282 East Division Str.
**Oswald Apelt**, 195 Larrabee Str.
**F. J. Matthiesen**, 212 Centre Str.
**Uhhoff**, 761 Clybourn Ave.
**J. P. Charbonnier**, 329 Larrabee Str.
**Wm. F. Thorengel**, 69 Oak Str.
**Fred. Beißwanger**, 113 Illinois Str.
**A. Zimmer**, 256 O. Division Str.
**Frau Dow**, 190 Wells Str.
**Frau Baker**, 211 Wells Str.
**Frau Walker**, 453 Wells Str.
**H. Heine**, 590½ N. Clark Str.
**D. H. Erwig**, 403 Clybourn Ave.
**Joe Thul**, 784 Halsted Str.
**John Beck**, 141 Wells Str.
**W. M. Creedean**, 147 Wells Str.
**M. Hermann**, 228 Clark Str.
**Gus. Selander**, 214 Oak Str.
**E. Taubert**, 667 Wells Str.
**Shurly & Co.**, 677 Wells Str.
**Newsstore**, Ecke Wendell und Market Str.
**J. Verhaag**, Ecke Willow und Larrabee Str.
**M. Koehler**, 629 Larrabee Str.

### Südseite.

**Henry Ringe**, 116 Ost 18. Str.
**Sapf**, 334 Ost 22. Str.
**Newsstore**, 2329 Wentworth Ave.
**John Doyle**, 2550 Wentworth Ave.
**P. Peterson**, 2414 Cottage Grove Ave.
**Newsstore**, 2131 S. State Str.
**Birchler**, 442 S. Clark Str.
**A. C. Fleischer**, 3505 S. Halsted Str.
**Chas. Hellmundt**, 2261 Wentworth Ave.
**P. Schmidt**, 3637 S. Halsted Str.
**Frau H. Wenzel**, 3150 S. Halsted Str.
**Henry Holst**, 3100 S. Halsted Str.
**Chas. Birk**, 4410 S. State Str.
**Belt**, 2921 Archer Ave.
**Newsstore**, 2508 S. Halsted Str.
**Wm. Hansen**, 2143 Archer Ave.
**J. Sneyder**, 3902 S. State Str.
**Pflugrath**, 461 O. 31. Str.
**Beppening**, 436 O. 28. Str.
**Plautsch**, 2352 Hanover Str.
**Schmidt**, 2834 Dashiel Str.
**J. Duffold**, 2642 Cottage Grove Ave.
**Klein**, 3902 Cottage Grove Ave.
**Frank Stroh**, 2116 Wabash Ave.
**Thomas G. Birchler**, 2724 State Str.
**Bernh. Horn**, 159 25. Place.
**Frau M. Dolan**, 2357 State Str.

### Nordwestseite.

**Jacob Kurtz**, 821 Milwaukee Ave.
**Newsstore**, 1030 Milwaukee Ave.
**Newsstore**, 1050 Milwaukee Ave.
**J. Hirschmann**, 1110 Milwaukee Ave.
**Miller**, 1178 Milwaukee Ave.
**Dietze**, 1700 Milwaukee Ave.
**John Asmussen**, 376 W. Chicago Ave.
**Chas. Stein**, 418 W. Chicago Ave.
**L. Carlson**, 231 N. Ashland Ave.
**Henry Brasch**, 391 N. Ashland Ave.
**Jean Kesterle**, 402 N. Ashland Ave.
**Fred. Decke**, 412 N. Ashland Ave.
**C. F. Lichtner**, 307 W. Division Str.
**C. Sievers**, 891 W. North Ave.
**H. P. Hansen**, 33 W. Randolph Str.
**R. C. Alwerth**, 54 W. Randolph Str.
**C. N. P. Nelson**, 335 West Indiana Str.
**Meyer**, 366 W. Indiana Str.
**F. C. Browers**, 455 W. Indiana Str.
**C. A. Perry**, 193 W. Lake Str.
**C. Petersen**, 1011 California Ave.
**Geo. J. Hoffmann**, 223 Milwauk Ave.
**Newsstore**, 623 West Indiana Str.
**Newsstore**, 549 West Indiana Str.
**J. O'Connor**, 251 W. Lake Str.
**H. L. Wilson**, 282 W. Lake Str.
**Rosure & French**, 612 W. Lake Str.
**H. Peterson**, 760 W. Lake Str.
**Chas. A. Boculins**, 534 W. Lake Str.

### Südwestseite.

**A. C. Brunner**, 38 Canalport Ave.
**Frau Canty**, 55 Canalport Ave.
**G. Buechsenschmidt**, 90 Canalport Ave.
**Frau Ebert**, 162 Canalport Ave.
**Frau Bruhn**, 851 S. Halsted Str.
**Ewigart**, 776 W. 22. Str.
**C. A. Boehler**, 192 Blue Island Ave.
**Frl. Zeiser**, 1236 Blue Island Ave.
**Benner**, 1½ Blue Island Ave.
**Schulz**, Ecke S. Halsted u. Maxwell Str.
**Aug. Schulz**, 287 S. Halsted Str.
**John Blume**, 342 S. Halsted Str.
**Theo. Scholzen**, 301 W. 12. Str.
**Gantert**, 471 W. 12. Str.
**Goldnetz**, 559 W. 12. Str.
**Joseph Müller**, 550 Süd Halsted Str.
**J. F. Peters**, 528 Blue Island Ave.
**Christ Stark**, 30 Blue Island Ave.
**Frau Engel**, 574 Ogden Ave.
**J. H. Laffahn**, 151 W. 18. Str.
**Richard Hanlon**, 183 W. 12. Str.
**G. T. McDermott**, 368 W. 14. Str.
**Frau McLaughlin**, 144 W. Harrison Str.
**John Kalmer**, 448 Canal Str.
**Newsstore**, 171 S. Halsted Str.
**W. G. Moran**, 117 W. Madison Str.
**Newsstore**, 539 W. 14. Str.
**W. J. Hall**, 632 W. 12. Str.
**P. C. Armbruster**, 941 W. 12. Str.
**M. Rapp**, 134 Blue Island Ave.
**A. Hoch**, 292 W. Harrison Str.
**J. D. Harschberger**, 240 W. Randolph
**Frau Crowley**, Ecke Harrison und Desplaines Str.
**H. Reinhold**, 194 18. Str.
**F. W. Sonnerburg**, 129 18. Str.

### Lake View.

**Jos. Munk** 755 Lincoln Ave.
**Rubell**, 789 Lincoln Ave.
**M. Schemmel & Son**, 1203 Halsted Str.
**Frau S. G. Harwood**, 485 Lincoln Ave.
**F. S. Egloff**, 1227 N. Ashland Ave.
**C. W. Cochrane**, 886 Clybourn Ave.
**F. S. Kelley**, 549 Lincoln Ave.
**Blake & Co.**, 816 Lincoln Ave.
**Frau Marie Vitale**, 820 Lincoln Ave.
**A. C. Stephan**, 1150 Lincoln Ave.

### Town Lake.

**H. Rhein**, 4817 Lastin Str
**[illegible]terokamp**, 344 47. Str.
**Schiele**, 4355 Wentworth Ave.
**J. Sepple**, 4511 Wentworth Ave.
**Geo. Hunneshagen**, 4704 Wentworth Ave.
**Newsstore**, 4054 S. State Str.
**Metz**, [illegible] S. State Str.
**B. Hesser**, 2546 State Str.

### Englewood.

**Mte. Pritzen**, 6250 Wentworth Ave.
**F. B. Hall**, 316 63. Str.

### Avondale.

**Geo. Hodel**, Warsaw Ave., nahe Belmont Ave.

### Jefferson Park.

**M. Bernhardt**, Ecke Milwaukee und Lawrence Ave.

Auf unsere morgen erscheinende

## Sonntagsbeilage

machen wir die geehrten Leser besonders aufmerksam. Dieselbe wird die lustige Geschichte von **Tobias Knopp** mit vorzüglichen, dem Originale getreu nachgebildeten Illustrationen enthalten. Außerdem die Fortsetzung der spannenden Romane „Die Goldsucher" und „Haus Siegfried", 4 Spalten „Deutsche Lokalnachrichten", 9 Spalten der interessantesten Postberichte aus dem Inlande und Auslande und eine Menge der gediegensten, gemeinverständlichen Aufsätze und Humoresken. Die äußere Ausstattung ist ebenso sorgfältig, wie die unseres täglichen Blattes. Insgesammt bieten wir 56 Spalten ausgewählten Lesestoff, sauber gedruckt auf gutem Papier, für 2 Cents. Bestellungen auf dieses reichhaltige und wohlfeile Blatt werden von allen Trägern, sowie in der Expedition der „Abendpost", 181 Washington Str., entgegengenommen.

## Kurz und Neu.

* S. J. Burling von 88 W. Randolph Str. sitzt in der Station der Desplaines Str. unter der Anklage, sein eigenes Geschäft, das allerdings sich unter der Obhut des Sheriffs befindet, an Waaren im Werthe von mehreren hundert Dollars bestohlen zu haben. Ankläger ist G. Steinburg, der Schwager des Verhafteten.

* Eine Delegation von Grundbesitzern der W. Lake Str. machte unter Führung des Ald. Lyke dem Commissär für öffentliche Angelegenheiten eine Aufwartung, um ihn zu ersuchen, einen Voranschlag für den Bau eines Viadukts über die Eisenbahngeleise an der Rockwell Str. vorzubereiten, damit der nöthige Betrag noch in die Liste der diesjährigen Bewilligungen eingefügt werden kann.

* Das Columbia-Theater wurde gestern vom Gen. B. Carson an die Herren Al. Hageman und Will. J. Davis auf fünf Jahre vermiethet. Letztere Herren traten sofort ihre neue Stellung als Theaterleiter an und übten bereits gestern die Controlle über das Theater aus. Al. Hayman ist der Direktor der „Shenandoah" Gesellschaft und kommt aus San Francisco.

* Tom Stoner, der mit $5000 durchgebrannte Clerk des Börsenkönigs R. P. Hutchinson ist wieder in Chicago und sitzt sogar wieder an seinem alten Pulte in der Office des „Old Hutch." Die ganze Beschwindelungsgeschichte scheint auf einen „Trick" des Börsenmannes anszulaufen. Positives darüber ist bis jetzt weder von Hutchinson noch von Stoner erklärt worden.

* In der gestrigen Sitzung des Comites für Straßen der Nordseite stritten sich die Stadväter Haynes und Keck über die Verbesserung der Wellington Str. Haynes war für Verbesserung, Keck wollte dieselbe verschoben haben. Eine Einigung wurde nicht erzielt und das Comite setzte die Angelegenheit bei Seite.

* H. J. Willing hat an Baird & Bradley das Grundstück an La Salle Str., 90 Fuß nördlich von Washington Str., für die jährliche Miethe von $3000 auf 99 Jahre vermiethet. Willing hat das Geschäft erst kürzlich von Baird & Bradley für $60,000 erworben.

* Der Chicagoer Single Tax Club hat beschlossen, im Juni eine Conferenz aller Freunde der „Single Tax" aus der Stadt und dem County einzuberufen.

* Der achtzehn Monate alte Sohn des Herrn Morris Walsh fiel vor dem Hause No. 9 Wendell Str. aus seinem Kinderwagen vor die Füße eines Pferdes. Das erschreckte Thier trat auf das kleine Wesen und brachte ihm gefährliche Verletzungen bei. Der Kutscher des Fuhrwerkes wurde verhaftet, weil er sein Pferd nicht vorschriftsmäßig angeschirrt allein gelassen hatte.

* Der der Handschriften - Fälschung beschuldigte Albert Martin, welchem aber seine Schwindelei keinen pekuniären Nutzen brachte, ist, da seine Ankläger, die Herren Hasterlik ihn nicht weiter ins Unglück bringen wollten, unter schwerer Bürgschaft in Freiheit gesetzt worden.

* Richter Prendergast nahm ein von der Firma Scloverling, Daly & Gales von New York gemachtes Angebot von $17,875 für die Waaren und Einrichtung der insolventen Western Arms and Cartridge Co. an. E. E. Felton, an den das Geschäft übertragen wurde, wird die Summe nach Abzug von $1125 für nach der Inventuraufnahme verkaufte Waaren, am 18. Februar in Empfang nehmen und den Käufern die Bestände überliefern.

* Der Abtheilungs-Commandeur der Grand Army des Staates Illinois, Gen. J. S. Martin, hat seine Befehle betreffs des „Encampments", das am 11. und 12. März in Quincy stattfindet, erlassen. Hauptquartier der Abtheilung wird das Hotel Newcomb sein und wird dort der Administrationsrath am Abend des 11. März zusammentreten. Theodor Evert von Springfield ist zum Hilfs-General-Adjutanten ernannt. Die an dem Encampment theilnehmenden Mitglieder der G. A. R. erhalten Rückreisebillete zu einfachen Preisraten.

* Einbrecher hatten am Dienstag aus der Wohnung von August Lange, 342 W. Erie Str., Schmucksachen im Werth von $200 gestohlen und dabei eine Taschenmesserklinge zurückgelassen, welche später zur Ueberführung der Strolche diente. Die Polizisten Ryan und Revere von der W. Chicago Station verhafteten drei Jungen, Namens John Thompson, Charles Vander und Chris. Peterson, von denen der eine ein Taschenmesser besaß, zu dem die betreffende Klinge genau paßte. Richter La Buy überwies die jungen Strolche gestern unter je $1500 Bürgschaft dem Kriminalgericht. Als Hehlerin wurde Frau Ames, Union Str., verhaftet und die Verhandlung gegen dieselbe wurde von Richter Woodman bis zum 18. Februar verschoben.


# W. T. MOORE & Co.

No. 145 State Str.

# Geschlossen!

## Unbedingtes Aufgeben des Geschäftes!

Unser Laden bleibt bis Montag Morgen, den 17. d. M., geschlossen, damit wir die Preise in jedem Department im ganzen Geschäfte **billiger bezeichnen** können.

# Staunenswerthe Bargains!

Sehet die kommenden Anzeigen.


## Gestrige Brände.

In dem Kellergeschoß des zweistöckigen Backsteinhauses, 3745 Langley Ave., richtete ein Brand einen Schaden von $25 an. Eigenthümer ist M. Felsenthal.

Um 2 Uhr früh gerieth das zweistöckige Holzhaus 2724 Daschiel Str. in Brand. Schaden am Gebäude $200, am Inhalt $150. Der Verlust ist durch Versicherung gedeckt.

Die Apotheke von Ch. Pearsons, 4906 Atlantic Str., erlitt Abends 6 Uhr durch einen Brand einen Verlust von $50.

Abends 10½ Uhr richtete ein Feuer in dem Grocerygeschäft von Graham Bros. 63 und 65 N. Western Ave., einen Schaden von $25 an.

In dem zweiten Stockwerk des Holzhauses 226 W. Taylor Str., brach gegen 7 Uhr Abends ein Feuer aus, durch welches ein Verlust von $50 herbeigeführt wurde.


**Die Hypotheken-Abtheilung**
der deutschen Advokatur von **Rubens & Mott**, Zimmer 49—53 No. 163 Randolph Str. (Metropolitan Block), verleiht Geld in beliebigen Beträgen auf bebautes Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen und unter den günstigsten Bedingungen. 18o,3m,8
**Erste Hypotheken stets zum Verkauf vorräthig.**


**Gestorben.**

**Sadie**, geliebte Gattin von Joseph Lyons, von 3355 Prairie Ave., im Alter von 21 Jahren. — Beerdigungs-Anzeige später. — Zeitungen von New York, Brooklyn und New Haven sind ersucht zu copiren. 2


**Deutsches Theater in McVicker's**
Direktion.......Richard, Welb und Wachsner.
Geschäftsführer.............Siegmund Selig.
**Sonntag, den 16. Februar 1890:**
**Benefiz fuer Margarethe Albrecht,**
unter gef. Mitwirkung des Hrn. Adolf Engel.
**Ein Blitzmädel!**
Posse mit Gesang in 4 Akten von Costa.
☞ Sitze sind in McVickers Theater zu haben. f,s8

**Apollo-Theater.**
Die beiden
**Reichenmüller.**

**Aurora Turnhalle.**
**Sonntag, den 16. Februar 1890.**
Benefiz für Richard Stolte.
**KABALE UND LIEBE.**
Louise—Frl. Margarethe Arndt a. G. f,s8

**ARBEITER HALLE**
**Sonntag, den 16. Febr. 1890.**
**100,000 THALER.**
Posse in 3 Akten von Kalisch. fr,sa,8

**Großer Maskenball**
— arrangirt von den —
**5 Südwestseite-Logen, D.O.H.**
Samstag, den 15. Februar 1890,
— in der — 10fb1w3
**Vorwärts Turn-Halle,**
West 12. Straße.
**Saal-Tickets: 50 Cts. Gallerie: 25 Cts.**

Erster Großer
**Preis-Maskenball**
— des —
**Garfield Council No. 10, O.C.F.**
— in der —
**Columbia Halle,**
48. und Paulina Str.,
**Samstag, den 15. Februar 1890.**
Tickets 25 Cts. a Person. 8

**Großer Preis-Maskenball**
Arrangirt vom
**Turnverein Lincoln,**
**in der Lincoln Turnhalle,**
Ecke Diversey u. Sheffield Ave.,
**am Samstag, den 15. Febr. 1890**
Preise für Gruppenbilder $15, $10, $5.
Tickets 50 Cents @ Person. dofr7

**Erster großer Maskenball**
Arrangirt von der
**Vorwaerts Loge 1453, K. & L. of H.**
**am Samstag, den 15. Febr. 1890,**
**in der Germania Turnhalle,**
3421 S. Halsted Str.
Tickets 25 Cents. dofrsa7

**Großer Preis-Maskenball,**
—arrangirt von den Hainen—
**Eintracht No. 46, Karl Marx No. 72, V. A. O. D.**
**am Samstag, den 22. Februar 1890,**
**in FOLZS HALLE,**
Ecke North Ave. und Larrabee Str.
Tickets............25 Cts. @ Person.
Preise: Erster Gruppenpreis $10; zweiter Gruppenpreis $8. Erster Damenpreis $2; erster Herrenpreis $2. sa,fr10

**Zweiter großer Masken-Ball**
— des —
**Hamburger Club,**
Samstag, den 15. Februar,
in Brands Halle, Ecke Clark und Erie Str.
Gruppen-Aufführungen! Hugo Schmolls Orchester.
Eintritt 50 Cts. @ Person.
☞ Masken-Anzüge sind am Abend in der Halle bei Frau Louise Hagemann zu haben. 8,14f8

—Großer—
**MASKEN-BALL**
— der —
**Hermannloge No. 17,**
(Orden der Hermannssöhne)
abgehalten in
**SIVORES HALLE,**
4300 State Str.
am **Samstag, 15. Febr. 1890**
wozu freundlichst einladet:
8,14,15f4 Das Comite.
Masken-Anzüge sind in der Halle zu haben.

**Grote Maskenball**
— arrangirt van de — mifr6
**Plattdütsche Gilde**
Eekentwieg No. 2,
— am —
**Sünnabend, 15. Febr.**
— in de —
**Arbeiter - Halle,**
12. und Waller Str.
Ticket dörch Mitglieder **25c.**
an de Kaß' **50c.**
Damen - Verloosung ganz wat nües.
☞ Masken-Antöge sünd in de Hall to hebben.
Jungs paßt up un neemt de Deerns bi de Hand, hier geiht 't lustig tau. Dat Comite.


## Grundeigenthum und Häuser.

**Heimgründer Achtung!**
Betheiligt Euch an dem Verein (Syndicate), der jetzt gebildet wird, um
188 Lotten an 12. Str., nahe Wisconsin Central Bahn. South Oak Park Station,
zu außerordentlich niedrigem Preis zu kaufen.
Gut gelegen! Billige Lotten,
welche sicherlich in naher Zukunft im Preise steigen werden.
Wasser und Sewer nur 3 Blocks entfernt und wird, sobald genügende Häuser gebaut sind, nach diesen Lotten hingeleitet werden.
Nur 25 Minuten Fahrt vom Haupt-Bahnhof.
Schöne, bequeme Wagen u. Sitze für Alle.
Kein besserer Platz, ein Heim zu gründen, kann gefunden werden.
Für weitere Auskunft wendet Euch persönlich oder schriftlich an
H. Gnaedinger & Co.
Zimmer 14, Metropolitan Block, 163 Randolph Str., Ecke La Salle Str. 10feb1w3
Office-Stunden 8 bis 5 Uhr. Sonntags 10 bis 12 Uhr.

Zu verkaufen: Eine Farm von 160 Ackern, oder für Chicago Grundeigenthum zu vertauschen. John Fromm, 2938 Butler Str. fr,sa,di10

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Haus und Lot, Nordseite, gegen ein kleines Geschäft. Offerten unter A. 125, „Abendpost". fr,sa,8

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Brickhaus, zwei Lotten, eine Milchroute mit sämmtlichem Zubehör. Zu erfragen 816 N. Hoyne Ave. 14feb,1w,8

Verlangt: Wir haben Nachfragen nach Grundeigenthum in allen Theilen der Stadt. Schnelle Verkäufe. Keine Commission zu zahlen, bis Verkauf erfolgt ist. D. P. Kinsella & Bro., Zimmer 20, 154 La Salle Str. do,fr,sa,8

Zu verkaufen: Auf monatliche Zahlungen in Lake View, drei feine Häuser, arrangirt für zwei Flats jedes; alle modernen Bequemlichkeiten; in feiner Lage; die Rente von einem Flat wird die Interessen bezahlen. Warren Springer, 207 Canal Str. bw10

Zu verkaufen: Ein neues, 2½stöckiges Frame-Haus mit Storefront und Lot; Umstände halber sehr billig. Zu erfragen 524 Larrabee Str. midofr10

Zu verkaufen: Neues 4 Stock- und Basement-Brickhaus mit Store. Südfront No. 715 West 12. Str. Boulevard, nahe Ashland Boulevard, Eigenthümer im 3. Floor. 5feb2w,8

Zu verkaufen: Haus und Lot, mit leichten Bedingungen. 25x177, 21x34. No. 16 Kimball Ave., nahe North Ave. 8feb4sa6

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Kultivirte Farm in Indiana; 1200 Acker in Nebraska. E. Melms, 1787 Milwaukee Ave. 10f1mt4

$300 und aufwärts, für Lotten, Front an Western u. Elston Ave. Lotten am Humboldt Boulev., 25x200 $7—800. Seitenstraßen $3—600. — Häuser von $900 und aufwärts. Leichte Zahlungen. Verleihe Geld zu 6 Prozent. Office Sonntags offen. E. Melms, 1787 Milwaukee Age. 10f3mt4

## Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Sehr billig, ein schnelles, 7jähriges Buggypferd mit kleinem Top-Wagen. 114 23. Place. 10

Zu verkaufen: Ein Bügelofen, passend für Schneider oder Laundry, billig. 55 Emma Str. do,fr,8

Billiger Ausverkauf in Stiefeln, Schuhen und allerlei Rubber-Waaren, wegen Aufgabe des Geschäfts. 415 W. Chicago Ave. 11f1w4

Zu verkaufen: 8 Jahr altes Pferd zu verkaufen; sehr guter Treiber, 1100 Pfund, gesund. 574 Nord Lincoln Str. 10f1w4

Zu verkaufen: Ein guter Ladentisch, passend für eine Grocery oder dergl., 28 Fuß lang, 28 Zoll breit, 41 Zoll hoch, sehr billig. Zu erfragen, „Abendpost", 181 Washington Str. bw7

Bevor man kauft, sehe man sich unser Lager von Parlor-Meublement an und schicke zum Aufpolstern nach 281 Wabash Ave., Ecke Van Buren Str. 0bw7

Liefern die feinsten Parlorgegenstände, die gemacht werden, und empfehlen unser Aufpolster-Departement in 281 Wabash Ave. 5,6

## Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Ein Schneidergeschäft, wo feine Hosen gemacht werden. Alles in gutem Zustande. 362 N. Lincoln Str. fr,sa,mo,8

Zu verkaufen: Wegen Abreise ein sehr gut lohnendes Geschäft ohne Concurrenz. Offerten unter S. T., „Abendpost". fr,sa8

Zu verkaufen: „Abendpost"-Route auf der Nordseite. Muß diese Woche verkaufen. 173 Mohawk Str. d,f,s8

Zu verkaufen: Ein gutes, aus dem Hause gangbares Milchgeschäft; auch einzelne oder mehrere neue Properties. F. Schüls, 1110 Nelson Str. 12feb1w10

Zu verkaufen: Ein guter Delikatessen- und Candy-Store mit Pferd und Wagen, gute Lage und Nachbarschaft, auf der Nordseite. Adresse A. 17, „Abendpost". 12feb1w10

Zu verkaufen billig: Ein im besten Zustande sich befindendes Kosthaus, 11 Zimmer, alles voll. 159 West Washington Str. 11f1w4

Zu verkaufen: Ein gutgehender General Merchandise Store in der Nähe einer Schule. Offerten schriftlich unter F. 64, „Abendpost". 11f1w6

Zu verkaufen: Notion-, Cigarren- und Bäcker-Laden. 428 Larrabee Str. 5feb,2w,8

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei; vollständige Einrichtung; mit oder ohne Wagen; alter Geschäftsplatz. 581 W. 12. Str. 4f2w4

## Kleine Anzeigen.

**Die „Abendpost" hat 40 Anzeige-Annahmestellen, welche durch das Telephon mit der Hauptoffice in Verbindung stehen.**

### Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Einen Mann. Zu erfragen 34 Francisco Str., zwischen Lake und Walnut Str. 8

Verlangt: Ein guter Holzdrechsler. Zu erfragen, 320 S. Clinton Str. 8

Verlangt: Ein Maschinist erster Klasse für „Lathe". Vorzusprechen Freitag und Samstag. Raymond Lead Co., Lake und Clinton Str. fr,sa,8

Verlangt: Ein Junge für leichte Fabrikarbeit. 231 O. Randolph Str., 3. Floor. fr,sa,8

Verlangt: Ein Junge der das Holzdrehen lernen will, muß sich durch seine Eltern verbürgen eine bestimmte Zeit auszuhalten. E. Roos, 320 S. Clinton.

Verlangt: Guter Abonnentensammler für Zeitschriften. Nachzufragen, F. T. Neukel & Co., 75 Dearborn Str. do,fr,8

Verlangt: Gute Holz-Carvers. 233 Noble Str. midofr6

Verlangt: Agenten für die Prudential Lebensversicherungs-Gesellschaft. 108 Quincey Str. 10feb1w3

### Verlangt: Frauen und Mädchen.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen und Frauen zum Finishen. 356 Blue Island Ave., 3. Floor. 8

Verlangt: Erfahrene Ueberhosen- und Flanelhemdenmacherinnen um Arbeit nach Hause zu nehmen. Gute Preise. Blum Bros., 149 u. 151 Market Str. f,s,m,8

Verlangt: Ein plattdeutsches Mädchen für einen Drygoodsstore. Solche, die schon im Store gearbeitet haben, erhalten den Vorzug. Näheres 3653 Wood Str., Ecke 37. Str. fr,sa,8

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in einer kleinen Familie. Guter Lohn. 398 Garfield Ave. 10

Verlangt: Ein deutsches Mädchen zum Aufwarten im Restaurant. 94 W. Van Buren Str., Vienna Restaurant. do,fr,8

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen in eine Familie mit zwei Kindern. Südwest-Ecke Wrightwood Ave. und Orchard Str. do,fr,8

Verlangt: Ein Mädchen das englisch spricht. 280 Wells Str., im Store. f,sa10

Verlangt: Ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren, sogleich, für leichte Arbeit. 1502 Lexington Ave. do,fr,8

Verlangt: Eine junge Wittwe als Haushälterin. Gute Heimath. Adresse, 59 E., „Abendpost", do,fr,8

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 541 Sedgwick Str. do,fr,8

Verlangt: Sofort, englisch sprechende deutsche Mädchen für Hausarbeit. Gute Plätze. 898 N. Clark Str. midofr7

Verlangt: Erster Klasse Maschinenmädchen. 325 Cleveland Ave. 12f7m7

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Frisch eingewanderte vorgezogen. 730 Lincoln Ave. midofrsa7

Verlangt: Erster Klasse Maschinenmädchen an Shop-Röcken. Guter Lohn und stetige Arbeit. 55 Tell Place. 11f1w7

Verlangt: 50 gute Mädchen für Hotels, Privatfamilien und Boardinghäuser. Herrschaften, welche Hülfe brauchen, wollen gefälligst vorsprechen bei Frau Taubert, 667 Wells Str. im Store. 10f1w4

Verlangt: Sofort, 25 Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 15 Mädchen für zweite Arbeit, 10 Kindermädchen; beste Plätze und hohe Löhne bei Frau H. Weiser, 2560 Cottage Grove Ave. 10f1mt4

### Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein lediger, junger, starker und nüchterner Mann, welcher gut englisch spricht, und sich nicht fürchtet vor Arbeit, sucht einige Beschäftigung. Näheres bei Charles C. Schilpp, 52 Cicero Court. frsa10

Gesucht: Ein Teamster, welcher keine Arbeit scheut, sucht irgendwelche Beschäftigung. C. Eberhardt, 564 Wabash Ave. frsa10

Gesucht: Ein junger verheiratheter deutscher Mann sucht irgend eine Beschäftigung. 131 Jackson Str., oben. fr,sa,8

Gesucht: Ein Mann sucht Stellung; scheut keine Arbeit; kann auch mit Pferden umgehen. Nachzufragen 243 Kinzie Str. dofr7

Gesucht: Ein erfahrener Feuermann sucht irgend welche Beschäftigung. J. Harper, 125 Maud Ave., nahe Center Str. do,fr,sa,8

Gesucht: Ein junger Cakebäcker, der das Spritzen versteht, sucht Arbeit als erste oder zweite Hand. Offerten an J. Kleinhanß, 3534 Emerald Ave. do,fr8

Gesucht: Ein junger Bäcker sucht Arbeit; kann arbeiten an Brod und Cake. Näheres in No. 766 W. Lake Str. do,fr,8

### Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine Stelle als Wirthschafterin bei einem Wittwer. Nachzufragen, 149 Grand Ave., Westseite. fr,sa,8

Gesucht: Ein gebildetes deutsches Mädchen sucht Stellung als Haushälterin bei einem Wittwer oder ältlichen Herrn, in besserem Hausstande. Zu erfragen im Columbia Hotel, 401 N. Clark Str. do,fr8

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Wäsche außer oder im Hause zu besorgen. 108 Mohawk Str. mi,do,fr8

Gesucht: Erfahrene Kleidermacherin, für feinste und einfachste Arbeit, empfiehlt sich. 547 Sedgwick Str. 10febr1w3

### Wohnungen, Zimmer und Board.

Zu vermiethen: Eine Wohnung nebst Stall für zwei Pferde. 138 Burling Str. fr,sa,8

Drei junge Leute können guten Board erhalten, gutes Bett, allein; warme Zimmer. No. 507 N. Paulina Str., nahe Division Str. fr,sa,mo,8

Zu vermiethen: Ein möblirtes Bettzimmer bei einer Wittwe. 31 Mohawk Str. do,fr,sa,8

Verlangt: Zwei anständige Boarders in eine deutsche Familie. 71 Burling Str., Hinterbau oben. 13feb1w8

Zu vermiethen: Einen Theil von einem hellen Basement, passend für Schlosser, Tinner oder Painter. 272 N. Clark Str., Coal-Office. do,fr,8

Zu vermiethen: Ein Laden. 86 Fullerton Avenue. 12feb,bw,8

Verlangt: 2 bis 3 Boarders bei guter deutscher Kost und guten Zimmern. Wäsche frei, für 3½ Dollars die Woche. 246 Larrabie Str. 12feb,1w,8

### Verschiedenes.

**Aufgepaßt, Lake View und Nordseite.** $20—$500 zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen und allen Arten von Einrichtungen 2c. und aller Art persönliches Eigenthum. Raten niedrig; kein Aufenthalt; 1—12 Monate Zeit. Eigenthum nicht fortgenommen. Zurückzahlungen nach Belieben; ehrliche Behandlung; im Falle Ihr Anleihen von anderen Leuten habt, nehmen wir sie auf und erneuern sie. Lake View Loan Co., 631 Lincoln Ave., 681 Sheffield Ave., nahe Diversey, und 891 Clybourn Ave. (Deering). 5d3mt3

Stottern und Stammeln wird gründ[lich] geheilt. Lothar Schwarz. 371 S. Halsted Str. 7feb2w2

Verloren am 3. Febr.: Beagle Hund, schwarz und weiß, lange gelbe Ohren; Belohnung. 910 Milwaukee Ave. d,m,d,f4

John G. Schützler, Weißwascher, Calcuminer und Tapezierer; beste Arbeit garantirt. 197 Blue Island Ave. 12feb1w10

**Reelles Heirathsgesuch.** Ein Wittwer in den besten Jahren, der in einer emporblühenden Stadt in Illinois ein eigenes Geschäft betreibt, sucht eine intelligente Wittwe oder Jungfer als Lebensgefährtin. Etwas Vermögen wünschenswerth. Gefällige Offerten beliebe man für 3 Tage unter Ziffer 50 an die „Abendpost" zu senden unter Zusicherung strengster Verschwiegenheit. m,difr10

Damen, die das Modellzeichnen, Zuschneiden und Maßnehmen von Damenkleidern erlernen wollen, sind freundlichst eingeladen. Gründlicher Unterricht. 138 W. Cornell Str. midofr2

**Heim für Damen**, die ihre Niederkunft erwarten; Rath und Hülfe in allen Frauenangelegenheiten. Babies adoptirt. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Frau Dr. Schwarz, 371 S. Halsted Str. 11f1j4

Verlangt: Leute, die an Magenübeln leiden, sollten bei J. Walther, Apotheker, No. 527 S. Halsted Straße, Chicago, vorsprechen oder nach dem Buche über chronische Unverdaulichkeit, ihre Ursachen und Behandlung, schicken. Zahlreiche Zeugnisse über erfolgte Kuren. Frei für Jedermann. 13ummj4m4

Schmiede und Wagenmacher werden ersucht, sich am Sonntag, den 16. Feb., Nachmittags 2½ Uhr, in 54 W. Lake Str. zu einer Massenversammlung einzufinden. Tagesordnung: „Ist die Verkürzung der Arbeitszeit eine Nothwendigkeit für unser Geschäft?" frsa10

Unterricht im Piano-, Geigen-, Flöte- und Guitarrespiel 2c. wird gründlich ertheilt vom Professor Reck, 297 North Ave., nahe Mohawk Str. 10

**1 Cent das Wort für alle Kaufs- und Verkaufsangebote, Vermieths- und ähnliche kleine Anzeigen.**


**Photographen.**

**H. HUEBNER,**
305 North Ave.
**Für nur 2 Dollars ein Dutzend beste Cabinetbilder.**
**Gratis** ein größeres Bild in einem prachtvollen Goldrahmen.

# THE CHICAGO MEDICAL CLINIC.

**Dr. Philipp Sattler,** Director.
**Honore Block, Ecke von Adams und Dearborn Str.**
Eingang: 204 Dearborn und 93 Adams Str.

**Untersuchung und Rathertheilung frei. Officestunden 10 bis 4 Nachmittags und Abends.**

Die ausgedehntesten und vorzüglichsten Vorkehrungen für die Behandlung und Heilung akuter und chronischer Krankheiten.



Elektrizität in ihren verschiedenen Formen häufig angewandt. Die vollständigste Zusammenstellung elektrischer Instrumente, speciell für die Medical Clinic gearbeitet. Natürliche Elektricität mittels der statischen Maschine bei der Behandlung von Rheumatismus, Nervenkrankheiten und vielen anderen chronischen Leiden angewandt. Das thermo-elektrische Cabinet für die Vereinigung von heißem Arzneidampf mit Elektricität bei Haut und Blutübeln.

Leset die freiwilligen Aeußerungen Derer, die von Dr. Sattlers Behandlung Vortheil gezogen haben:

**Katarrh.**
Dr. Sattler! Ich litt mehrere Jahre an der schlimmsten Form des Katarrhs. Kopfschmerz und Ohrensausen hielten beständig an. Ich nahm an Stärke und Gewicht ab. Mein Verdauungsapparat war böse außer Ordnung. Nach einmaliger Behandlung verloren sich diese Symptome vollständig und bis jetzt hat sich noch kein Anzeichen ihrer Rückkehr geäußert. Mein Gesundheitszustand ist jetzt gut.
Martin Sempkin,
89 Maxwell Str.

**Hautkrankheit.**
Dr. Sattler! Ich möchte Ihnen danken für das, was Sie an mir gethan haben. Jahrelang hatte ich einen Ausschlag. An der Nase beginnend, dehnte sich derselbe aus, bis er fast das ganze Gesicht bedeckte. Ich litt schrecklich und konnte keine Linderung erfahren, bis ich Ihr Patient wurde, worauf das Uebel allmälich verschwand. Mein Gesicht, welches einer Maske mit großen Pusteln glich, ist jetzt so klar, wie es in der Kindheit war.
Emilie Krewitzki,
440 Huron Str.

**Western Medical & Surgical Institute**, 127 La Salle Str., Dr. R. Greer, seit 30 Jahren prakticirend, giebt freien Rath über alle speziellen Männerkrankheiten. Dr. Greers neue Heilmittel kuriren sofort. Ein sicheres Mittel gegen Nervenschwächen. Sprechstunden 9—8 täglich, Sonntags 10—12. u13,1j,8

**Dahms & Langworthy,**
**Deutsche Advokaten,**
REAL ESTATE AND COMMERCIAL LAW,
Zimmer 72 und 73, Unity Gebäude,
**79 Dearborn Str., Chicago.** 6

**Deutscher Friedensrichter,**
**M. A. LaBuy,**
**186 West Madison Str., Ecke Halsted Str.**
Telephon 4045.
**Ausstellung gesetzlicher Dokumente.**
Wohnung: 559 Noble Str. 19ok3m2

**E. Gramaiser,**
auf der Wiener Universität **diplomirte Geburtshelferin**, giebt über alle Frauen- und Kinderkrankheiten **unentgeltlich Auskunft. 3231 South Halsted Str.** 30o,3m,7

**FREI. FIELD'S** Sicherer Tod dem Catarrh. Irgend Jemand, der an dieser qualvollen Krankheit leidet, erhält Dosen frei zur Probe, wenn er in unserer Office vorspricht, oder es brieflich verlangt und eine 2-Cent Briefmarke für Retour-Brief einsendet an Field & Hayes, 182 State Str., Zimmer 61, Chicago, Jll. Curen garantirt. Agenten verlangt. 12feb6t8

**Bandwurm** beseitigt unfehlbar in 2 Stunden. F. Reichardt, 83 W. Kinzie Str., nahe Milwaukee Ave. Viadukt

**Damen,** welche ihre Niederkunft im Stillen abwarten wollen, können Kost und gute Pflege haben bei Frau Walter, 2800 Groveland Park Ave., Zimmer 7. 21ja1m10


# Eisenbahn-Fahrpläne.

**Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn.**
Depot Ecke Van Buren und Sherman Str. Ticket-Offices: 104 Clark Str., Neues Opernhaus-Gebäude.

| Züge. | Abfahrt. | Ankunft. |
|---|---|---|
| Illinois und Iowa Expreß | † 8.15 V | † 7.25 N |
| Peoria Expreß | † 1.00 N | † 1.25 N |
| Spirit Lake, Sioux Falls und Dakota Expreß | † 1.00 N | ¶ 1.25 N |
| Minneapolis, St. Paul & Council Bluffs Expreß | * 1.00 N | * 1.25 N |
| Kansas City, Leavenworth, Denver, Colorado Springs & Pueblo Solid Vestibule Expreß | * 4.30 N | * 9.40 V |
| St. Joseph, Atchison, Colorado Springs, Denver & Pueblo Limited Vestibule Expreß | * 6.00 N | * 9.25 V |
| Council Bluffs & Omaha Solid Limited Vestibule Expreß | * 5.15 N | * 8.30 V |
| Joliet Accommodation | * 3.20 N | * 9.20 V |
| Peru Accommodation | † 5.00 N | † 10.30 V |
| Council Bluffs Nacht-Expreß | * 10.30 N | * 6.50 V |
| Minneapolis, St. Paul & Spirit Lake Nacht-Expreß | ‡ 10.30 N | ¶ 6.50 V |
| Peoria Nacht-Expreß | ‡ 11.00 N | ¶ 6.25 V |
| Kansas City, St. Joseph & Atchison Nacht-Expreß | ‡ 11.00 N | ¶ 6.25 V |
| Kansas City, St. Joseph & Atchison Samstag Nacht-Expreß | x 10.30 N | o 6.50 V |

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ‡Täglich, ausgenommen Samstags. ¶Täglich, ausgenommen Montags. xNur Samstags. oNur Montags.

**Wisconsin Central.**
Depot: Ecke Harrison Str. und Fifth Ave. Stadt-Ticket-Office: 205 Clark Straße.
Züge nach St. Paul und Minneapolis verlassen Chicago um *5.00 N. und *10.45 N.; Chippewa Falls und Eau Claire, †8.00 V., *5.00 N.; *10.45 N.; Ashland, Duluth und Lake Superior, *5.00 N. †10.45 N.; Waukesha, Fond du Lac, Oshkosh und Neenah, †8.00 V., *3.00 N., *5.00 N., *10.45 N.; Burlington Passagier, *4.35 N.
*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

**Burlington Route. — C. B. & Q.-Eisenbahn.**
Für Tickets und Schlafwagen sprecht vor 211 Clark Str. und im Union Bahnhofe, Canal Str., zwischen Madison und Adams Str.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Galesburg und Streator | † 8.45 V | † 6.50 N |
| Rockford und Dubuque | † 8.45 V | * 2.35 N |
| Council Bluffs, Omaha und Denver | * 12.01 N | * 2.35 N |
| Von Council Bluffs, Schnellzug | — | * 7.00 V |
| Rochelle und Rockford | † 4.30 N | † 10.35 V |
| Streator und Mendota | † 4.30 N | † 10.35 V |
| Omaha und Denver | * 5.30 N | * 6.55 V |
| St. Paul und Minneapolis | * 5.40 N | * 9.30 V |
| Kansas City, St. Joseph und Atch. | * 5.50 N | * 9.15 V |
| Hannibal, Galveston und Texas | * 5.50 N | * 9.15 V |
| Omaha, Council Bluffs, Cheyenne und Denver | * 10.30 N | * 6.30 V |
| Kansas City, St. Joseph, Atchison und Quincy | * 10.30 N | * 6.30 V |
| St. Paul und Minneapolis | ‡ 10.50 N | † 10.55 N |

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ‡Täglich, ausgenommen Samstags.

**Illinois Central-Eisenbahn.**
Depot am Fuß der Lake Str., am Fuß der 22. Str. und am Fuß der 39. Str. Ticket-Offices: 194 Clark Str. Züge nach dem Westen müssen an Lake Str. bestiegen werden.

| Züge | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| St. Louis & Texas Expreß | * 8.40 V | * 7.20 N |
| St. Louis & Texas Schnellzug | § 8.35 N | § 7.20 V |
| Cairo & New Orleans Expreß | * 8.40 V | * 7.20 N |
| New Orleans Schnell-Expreß | § 8.35 N | § 7.20 V |
| Kankakee & Bloomington Passagier-Zug | * 2.35 N | * 4.25 N |
| Pontiac & Springfield Expreß | * 8.40 V | * 7.20 N |
| Kankakee & Gilman Passagier-Zug | * 4.30 N | * 9.55 V |
| Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug | § 1.00 N | § 1.00 N |
| Rockford, Dubuque & Sioux City Expreß | † 11.35 N | ‡ 6.30 V |
| Pacific Coast Expreß | ‡ 1.00 N | ‡ 6.30 V |
| Rockford & Freeport Passagierzug | § 4.15 N | § 10.30 V |
| Rockford & Freeport Expreß | * 8.05 V | ........ |
| Dubuque & Rockford Expreß | ...... | * 7.00 N |

†Samstag Nacht nur bis Dubuque. ‡Täglich, ausgenommen Sonntags, Sioux City bis Dubuque; täglich von Dubuque bis Chicago. §Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

**Die „Big Four" Route.**
Cleveland, Cincinnati, Chicago & St. Louis-Eisenbahn. Depots: Fuß von Lake Str., Fuß von 22. und 39. Str. Ticket-Offices in Depots und 121 Randolph Str., Grand Pacific Hotel und Palmer House.

| Alle Züge täglich. | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| LaFayette, Indianapolis, Cincinnati und Louisville Tag-Expreß | 9.10 V | 5.00 N |
| Ditto Nacht-Expreß | 8.20 N | 7.30 V |

**Niagara Falls Short Line.**
Züge verlassen das Depot und kommen an im Wabash Depot, Dearborn Station. Ticket-Offices: 109 Clark Str., Palmer House und Grand Pacific Hotel.

| Tägliche Züge. | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Detroit, New York, Boston Expreß | 3.00 N | 10.15 N |
| Detroit, New York, Boston Limited | 9.05 N | 7.15 V |

**Monon Route.**
**Cincinnati Linie:** Züge verlassen das Dearborn Str. Depot für Indianapolis und Cincinnati um 9.55 V. und 9.30 N. täglich; um 11.55 N. täglich mit Ausnahme an Sonntag.
**Louisville Linie:** Züge verlassen das Dearborn Str. Depot für La Fayette, Louisville, Lexington, Chattanooga und den Süden um 8.30 V. und 8.05 N. täglich.

**Chicago, St. Paul & Kansas City-Eisenbahn.**
Linie der Schnell-Expreßzüge (Limited) nach St. Paul und Minneapolis. Stadt-Ticket-Offices: No. 188 Clark Str., Depot Ecke Harrison Str. und 5. Ave.

| Alle Züge täglich. | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| St. Paul & Minn. Limited Expreß | 5.30 N | 9.33 V |
| Des Moines & St. Joseph Lim. Exp. | 5.30 N | 9.33 V |
| St. Paul & Minn. Nacht-Expreß | 11.00 N | 10.45 N |
| St. Charles & Sycamore Local | 11.00 N | 10.45 N |
| St. Charles & Byron Local | 4.30 N | 10.10 V |

**Michigan Central.**
New York Central und Hudson River, Boston und Albany Eisenbahnen. „Die Niagara Falls Route." Ticket-Offices: 67 Clark Str., Südostecke von Randolph, Palmer House und Grand Pacific Hotel. Depot: Fuß von Lake Str.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Post (über Haupt-Linie) | † 7.55 V | † 7.55 N |
| New York & Boston Tag-Expreß | † 10.35 V | † 4.35 N |
| N. Y. und Boston Vest. Limited | * 3.10 N | 9.00 N |
| Kalamazoo Accomodation | † 4.50 N | † 11.20 V |
| Atlantic Expreß, N. Y. & Boston Nachtexpreß (Ueber Chic. u. West Michigan) | * 10.10 N / ‡ 9.25 N | * 7.45 V / § 7.50 V |
| Grand Rapids & Muskegon Post | † 7.55 V | † 7.55 N |
| Grand Rapids & Muskegon Ex. | † 4.40 N | † 3.20 N |
| Grand Rapids & Musk. Sleeper | * 10.10 N | § 7.00 V |

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags. ‡Ausgenommen Samstags. §Ausg. Montags.

**Chicago & Alton-Eisenbahn.**
Grand Union Passagier-Depot, Canal Str., zwischen Madison und Adams Str.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Pacific Vestibuled Expreß | * 12.00 V | 1.30 N |
| Kansas City Vestibuled Lim. | * 6.00 N | 8.30 V |
| Kansas City, Col. & Utah Expreß | * 11.20 N | 7.30 V |
| St. Louis Vestibuled Limited | * 9.00 N | 7.00 V |
| Springfield & St. Louis Tag-Expr. | † 9.00 V | 7.15 N |
| Springfield & St. Louis Nacht-Exp. | † 11.20 N | 7.30 V |
| Joliet & Streator Accom. | † 5.00 N | 9.45 V |

*Täglich. †Täglich, Sonntags ausgenommen.

**Chicago und Atlantic-Eisenbahn.**
Ticket-Offices: 107 Süd Clark Str., Dearborn Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave., Palmer House und Grand Pacific Hotel.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| New York, Boston & Philadelphia Expreß | x 7.55 N | x[illegible] V |
| New York & Boston Vestib. Limited | x 10.25 V | x 9.00 N |
| Philadelphia Vestibule Limited | x 10.25 V | x 9.00 N |
| Lima, Marion & Columbus | o 7.50 V | o 6.15 N |
| North Hudson Accom. | x 5.35 N | x 9.10 V |
| Columbus, Jamestown & Buffalo Vestibule Limited | x 10.25 V | x 9.00 N |
| Columbus, Jamestown & Buffalo durchgehender Expreß | x 7.55 N | x 8.25 V |

x Täglich. o Ausgenommen Sonntags.

**Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn.**
Union Passagier-Bahnhof, Ecke Madison, Canal und Adams Str. Stadt-Office: 209 Clark Str.
a täglich, b täglich, ausgenommen Sonntags, c täglich, ausgenommen Samstags, d täglich, ausgenommen Montags.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Milwaukee, St. Paul & Minneapolis | b 8.00 V / a 5.30 N / a 11.00 N | b 10.05 N / a 9.30 V / a 7.00 V |
| Milwaukee, Madison und West | b 11.30 V / c 11.00 N | b 7.00 N / d 7.00 V |
| Milwaukee, nur Sonntags | 8.30 V | 1.45 N |
| Milwaukee | b 3.00 N / b 7.30 N | b 10.30 V / b 4.00 N |
| Marquette & Lake Superior | b 11.30 N | b 7.00 N |
| Iron Mountain & Menomonee | b 11.30 N | b 7.00 V |
| Cedar Rapids, Omaha, Denver & San Francisco | a 5.35 N / a 11.10 N | a 9.30 V / a 6.50 V |
| Dubuque, Iowa und Dakota Plätze | b 11.40 V / c 11.10 N | b 9.30 N / d 6.50 V |
| Kansas City und St. Joseph | a 6.00 N | a 9.00 V |

**Chicago & Northwestern Eisenbahn.**
Ticket-Offices: No. 206—208 Clark Str., an der Western Ave. Station, Ecke Kinzie und Oakley Str., und am Depot, Ecke Wells und Kinzie Str.

| Züge | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Denver Limited | § 5.55 N | § 7.00 V |
| Limited Schnellzug | § 11.30 N | § 7.00 V |
| Ueberland Expreß | § 11.30 N | § 6.50 V |
| Council Bluffs, Omaha, Denver, Lincoln, Sioux City und Orten an der Pacific Küste | § 12.01 N / § 5.55 N / § 10.30 N / § 11.30 N | § 2.15 N / § 7.00 V / § 6.50 V / § 7.30 V |
| Black Hills und Wyoming | § 5.55 N | § 7.30 V |
| St. Paul, Minneapolis, Duluth, Ashland und Madison | § 5.30 N / § 11.15 N | § 9.30 V / § 7.00 V |
| Huron, Aberdeen, Winona, und Madison und Janesville | * 9.00 V / † 9.00 N | † 6.50 N / ‡ 8.30 V |
| Milwaukee und Racine | X 8.30 V / § 5.00 V / § 9.05 N | X 1.45 N / § 9.45 V / § 6.25 N |
| Milwaukee, Waukesha und Madison | * 8.00 V / * 11.30 N / § 3.00 N | § 10.00 V / § 1.50 N / § 1.50 N |
| Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Appleton, Green Bay | * 11.30 N / § 9.05 N | * 1.50 N / § 6.25 N |
| Oshkosh, Neenah und Appleton | § 9.05 N | § 6.25 N |
| Marquette und Lake Superior | § 9.05 N | § 6.25 N |
| Ripon, Green Lake und Princeton | * 11.30 N | * 1.50 N |
| Ashland, Hurley, Ironwood, Bessemer und Wakefield | § 5.00 N / † 9.05 N | § 10.00 V / ‡ 6.25 V |
| Ashland, Wausau und Appleton | * 9.05 N | ‡ 6.25 V |
| Janesville, Waterton, Fond du Lac und Oshkosh | § 3.00 N | † 10.00 V |
| Freeport, Rockford und Elgin | * 10.15 V / * 4.15 N / * 11.30 N | * 2.40 N / * 10.30 V / * 11.25 N |
| Rockford und Elgin | * 7.15 V | * 5.50 N |
| Rockford, via Harvard | § 9.00 V | § 6.50 N |

§Täglich. *Täglich, Sonntags ausgenommen. XNur Sonntags. ‡Täglich, Samstags ausgenommen. †Täglich, Montags ausgenommen.

**Die Pennsylvania-Linien.**
Vom Pennsylvania Depot, Madison und Canal Str. Ticket-Offices: 65 Clark Str., Palmer House u. Grand Pacific Hotel.

| Züge gehen: | | Abfahrt |
|---|---|---|
| Nach New York, Philadelphia, Baltimore, Washington u. Pittsburg | F Mail Expreß | † 8.00 V |
| | P Pennsylvania Spezial | * 10.30 V |
| | F Schnellzug | * 3.15 N |
| | F Pennsylvania Limited | * 5.00 N |
| | P Eastern Expreß | * 8.30 N |
| | F Atlantic Expreß | * 9.00 N |
| Nach Louisville, Cincinnati, Indianapolis und nach dem Süden | | F* 10.00 V / P* 9.30 N |

Expreßzüge kommen in Chicago an: Um F*7.00 V, P*7.05 V, P*7.15 V, F*9.45 V, P*4.50 N, F*5.00 N, F†5.00 N, F*9.30 N.
F via Fort Wayne Route, P via Pan Handle Route. *Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

**Wabash-Eisenbahn.**
Züge kommen an und verlassen Chicago am Dearborn Station, Ecke Polk und Dearborn Str. Ticket-Office: 109 Clark Str.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| St. Louis, Peoria u. Texas Expreß | † 8.25 V | † 6.30 N |
| Kansas City, Peoria u. Springfield | * 2.00 N | 1.30 N |
| St. Louis u. Peoria Vestibuled Exp. | * 8.00 N | 7.30 V |
| Custer Park u. Essex Accom. | † 5.00 N | † 9.40 V |

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

**Lake Shore Route.**
Lake Shore und Mich. Southern, New York Central & Hudson River, Boston und Albany Eisenbahnen. Die Züge gehen ab und kommen an wie folgt: Chicago: Lake Shore Depot, Van Buren Str., am Ausgange der La Salle Str. Ticket-Offices: 66 Clark Str; Depot, 22. Str.; Grand Pacific und Palmer House.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Postzug (alle Linie) | † 8.00 V | † 6.45 N |
| N. Y. und Boston Tag-Expreß | * 8.30 V | * 7.45 N |
| New York und Boston Schnellzug | * 3.10 N | * 9.10 V |
| Vestibule Limited | * 5.30 N | * 9.50 N |
| New York und Boston Atlantic-Expreß | * 7.45 N | * 7.35 V |
| N. Y. und Boston Nacht-Expreß | † 11.30 N | † 7.00 V |
| Elkhart und Goshen Accom. | † 4.05 N | † 11.00 V |

*Täglich. †„Sonntags ausgenommen.

**Die „Nickel-Plate" Route.**
New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn. Züge gehen ab und kommen an täglich, ausgenommen Sonntags, am Union Depot, Van Buren Str. Abf. von Chicago 7.30 V., Ank. in Chicago 8.10 V. Central Standard Zeit.
Wegen der Fahrpreise oder sonstiger Auskunft frage man bei dem nächsten Agenten der Gesellschaft an, oder wende sich an R. A. Skinner, Commercial-Agent, oder an Chas. H. Walter, Assist. Pass.-Agent, 79 Clark Str., Chicago.

**Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.**
Ticket-Offices: 64 Clark Str., Palmer House und Grand Pacific Hotel. Depot: Dearborn und Polk Str.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Danville & Terre Haute Passagier | † 8.00 V | * 6.20 N |
| Evansville & Nashv. Schnellpostzug | § 11.15 N | § 7.00 V |
| Nashville & Southern Schnell-Linie | § 3.50 N | § 10.45 V |
| Momence Passagier | * 5.15 N | * 8.15 V |

Pullman Buffet Schlafwagen nach Nashville mit dem 3.50 Nachmittags-Zug. Der Zug, welcher um 11.15 N abgeht, ist mit einem Pullman Buffet Schlafwagen ausgestattet.

**Chicago- & Grand Trunk-Eisenbahn.**
Depot: Dearborn und Polk Straße. Ticket-Offices: 103 South Clark Str., Palmer House, Grand Pacific Hotel und am Depot.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Mail und Pacific Expreß | † 9.05 V | * 7.30 N |
| Limited Expreß | * 3.15 N | * 8.15 V |
| Nacht- und Tag-Expreß | * 11.25 N | * 6.25 N |
| Atlantic und 2. Pacific Expreß | * 8.15 N | * 7.45 V |
| Detroit, Mt. Clemens & Saginaw | * 8.15 N | * 7.30 V |

*Täglich. § Sonntag ausgenommen.

**Santa Fe Route.**
Chicago—Kansas City. Züge gehen ab von Dearborn Station, Ecke Dearborn und Polk Str. Ticket-Office: 212 Clark Str.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Galesburg & Ft. Madison Ex. | § 8.50 V | § 6.40 N |
| Kansas City, Los Angeles & San Diego Fast Vestibule Expreß | * 6.00 N | * 9.00 V |
| Streator, Joliet & Pekin Expreß | § 8.50 V | 1.45 N |
| Joliet & Streator Vestibule | § 4.20 N | § 9.50 V |
| San Francisco Expreß | * 11.30 N | * 7.25 V |
| Kansas City, Atchison & St. Joseph Expreß | * 11.30 N | * 7.25 V |

*Täglich. § Sonntag ausgenommen.

**Baltimore- und Ohio-Eisenbahn.**
Depots: Lake Front, Fuß von Monroe Straße und Fuß der 22. Straße. Ticket-Offices: 193 Clark Straße und Palmer House.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Tag-Expreß | 7.10 V | 5.15 N |
| New York und Washington Vestibuled Limited | 10.10 V | 9.45 N |
| New York und Washington Vestibuled Limited | 2.55 N | 10.55 V |
| Pittsburg Limited | 3.05 N | 8.55 V |
| Nacht-Expreß | 9.05 N | 7.00 V |
| Walkerton Accommodation | 4.15 N | 9.10 V |

Alle Züge halten an 22. Straße und Hyde Park. Alle Züge gehen täglich. Reise-Information für B. & O. Limited-Züge.

# Der Klumpfuß.

Roman von Ewald August König.

(27. Fortsetzung.)

„Jawohl, Herr Braun arbeitet im Cabinet seines Chefs, er genießt das volle Vertrauen des Bankiers, darauf kann er stolz sein."

„Wenn es ihn nur nicht übermüthig macht! Steht Baron Bergau mit diesem Bankhause in Verbindung?"

„Allerdings, er hat seine Gelder dort deponirt, Herr Braun hat ihm, als er noch Kassirer war, mehrmals eine Summe ausgezahlt."

„Dann sagen Sie dem jungen Herrn, er möge auf diese Geschäftsverbindung sein besonderes Augenmerk richten und mir alle Veränderungen mittheilen. Vor allen wünsche ich zu wissen, ob der Baron Werthpapiere besitzt, Herr Braun kann das mit leichter Mühe erfahren. Vielleicht hat er derartige Papiere bei dem Bankhause deponirt, vielleicht auch will er solche verkaufen—"

„Denken Sie dabei an die Papiere meines Bruders?" fragte der Souffleur erregt.

„Wenn ich diese Frage bejahe, werden Sie natürlich Ihre Nichte und deren Bräutigam davon unterrichten," erwiderte der Inspector sarkastisch.

„Nicht doch, ich kann schweigen, wenn es sein muß!"

„Und Sie müssen es, wenn nicht die ganze Untersuchung im Sande verlaufen soll. Von einem überzeugenden Beweis ist noch keine Rede; ob und wann ich ihn finden werde, läßt sich nicht voraussetzen, und reist der Baron ab, ehe ich ihn gefunden habe, so haben wir alle das Nachsehen. Ich bedarf keiner anderen Hilfe als derjenigen, die ich zu suchen durch die Verhältnisse gezwungen bin, alles weitere Eingreifen, so gut es auch gemeint sein mag, kann nur dazu dienen, meine Bemühungen zu durchkreuzen. Ja, ich dachte vorhin an die Papiere, die Ihr Bruder besessen haben soll, aber bauen Sie darauf noch keine große Hoffnungen, es fragt sich noch sehr, ob meine Vermuthungen begründet sind."

„Sie haben das Verzeichniß noch—"

„Sind Sie überzeugt, daß die Papiere, die auf dieser Liste verzeichnet stehen, sich im Besitz Ihres Bruders befanden?"

„Ich kann daran nicht zweifeln, und Sie werden es auch nicht thun. Wenn es gelänge, nur einen Theil dieses großen Vermögens zu retten."

„Nur keine sanguinischen Hoffnungen!" warnte Dörner, sich erhebend. „Die Enttäuschungen, die solchen Hoffnungen folgen, sind in der Regel sehr bitter. Also instruiren Sie den jungen Herrn, er soll sich keine Mühe verdrießen lassen, die financiellen Verhältnisse des Barons zu erforschen, je genauer ich darüber unterrichtet werde, desto besser ist es für uns Alle. Und sobald Sie etwas Bemerkenswerthes erfahren haben, kommen Sie zu mir, damit nicht der rechte Augenblick versäumt wird."

Er nickte ihm noch einmal zu, dann ging er hinaus, und mit verschränkten Armen wanderte der alte Souffleur noch lange auf und nieder, im Geiste schon jetzt Luftschlösser bauend, die ein Windhauch in der nächsten Minute wieder umblasen konnte.

## Beweise.

„Heute gibt's ein schweres Gewitter, und geben Sie Acht, wen's trifft, der ist verloren!"

Das war der Gruß, mit dem der Kassendiener Rumpel Hugo an diesem Morgen empfing, und das triumphirende Lächeln, welches diesen Gruß begleitete, bekundete zugleich, daß Hugo selbst nach seiner Ansicht den Ausbruch jenes Gewitters nicht zu fürchten habe.

„Und wen wird es treffen?" fragte Hugo, während er Hut und Paletot ablegte.

„Einen gewissen Jemand, der gerne darauf ausging, Anderen eine Grube zu graben," erwiderte Rumpel mit gedämpfter Stimme. Ich habe gestern Abend noch spät einen Vogel singen hören—"

„Nicht möglich!" unterbrach ihn Hugo, der an die Wahrheit dieser Behauptung nur schwer glauben konnte, da ja der Geschäftsführer noch immer mit der Tochter Ladenbergs verlobt war.

„Meinen Sie wegen des gnädigen Fräuleins?" fuhr Rumpel ironisch fort. „Damit war's längst am Ende, wenn auch die Leute es noch nicht erfahren sollten. Ich darf noch nicht reden, die Haushälterin hat mir's verboten, aber lange wird's nicht mehr dauern, dann haben wir einen wirklichen Graf im Hause, einen königlichen Hauptmann, den das Fräulein schon lange gern gesehen hat. Das zweierlei Tuch hat bei den jungen Mädchen immer etwas voraus."

Hugo schwieg und trat an seinen Schreibtisch; es widerstrebte ihm, sich auf dieses Geschwätz näher einzulassen, und als Rumpel jetzt noch einmal das Wort ergreifen wollte, befahl er ihm durch einen energischen Wink, sich zu entfernen.

Die Stirn des Bankiers, der bald darauf eintrat, war finster umwölkt, statt des freundlichen Lächelns, mit dem er sonst den Gruß Hugos zu erwidern pflegte, umgab heute ein ernster, scharf ausgeprägter Zug seine Lippen, der mühsam verhaltenen Groll bekundete.

Er erbrach die Briefe, las sie und versah mehrere mit kurzen Bemerkungen, dann legte er den ganzen Papierstoß auf den Schreibtisch Hugos mit der Aufforderung, von dem Inhalt der Briefe ebenfalls Kenntniß zu nehmen.

„Würden Sie sich stark genug fühlen, die Geschäftsführung zu übernehmen?" fragte er nach einer geraumen Weile.

Hugo blickte überrascht auf, diese Frage bestätigte die Behauptungen Rumpels.

„Wenn Sie einige Nachsicht mit mir haben und mir in verwickelten Fällen gestatten wollen, Ihren Rath einzuholen, dann werde ich mich bald in diese neue Stellung hineingearbeitet haben," antwortete er.

Ladenberg zog an der Glocke.

„Ich lasse Herrn Stein bitten," befahl er dem eintretenden Diener.

Der Disponent trat mit scheinbar unbefangener Miene ein, aber das Lächeln verschwand doch von seinen Lippen, als er in das ernste Antlitz seines Chefs blickte.

„Kennen Sie ein Fräulein Cäcilie Holthaus?" fragte Ladenberg mit scharfer Betonung.

Das Gesicht des Geschäftsführers wurde noch fahler, sein stechender Blick schweifte zu Hugo hinüber und im nächsten Moment ergoß sich eine glühende Röthe über Stirn und Wangen.

„Ich glaubte vor Verleumdungen sicher zu sein," sagte er mit heiserer Stimme, „es wäre bitter, müßte ich mich darin getäuscht sehen."

„Verleumdung?" wiederholte der Bankier. „Fräulein Holthaus war gestern Abend selbst hier, jetzt beantworten Sie meine Frage!"

„In Gegenwart eines Dritten?"

„Ah, Sie denken, eine so delicate Angelegenheit könne nur unter vier Augen verhandelt werden? Haben Sie selbst diese Rücksicht beobachtet, als Sie einen Collegen verleumdeten, um ihn aus meinem Hause zu entfernen? Für diesen Collegen, der mein volles Vertrauen genießt, ist es nun eine Genugthuung—"

„Herr Ladenberg, ich erlaube mir, Sie daran zu erinnern, daß ich der Verlobte Ihrer Tochter bin!" fuhr der Disponent trotzig auf. „Sie fragen mich, ob ich Fräulein Holthaus kenne? Sie wissen, daß ich bei den Eltern dieser jungen Dame wohne, daraus ergibt sich die Antwort auf Ihre Frage von selbst."

„Sehr wohl, ich zweifle nicht, daß Sie sich der Versprechungen erinnern werden, die Sie dieser jungen Dame gegeben haben, sind Sie bereit, dieselben einzulösen?"

„Von solchen Versprechungen weiß ich nichts."

„Sie leugnen?"

„Wenn das Mädchen Behauptungen aufgestellt hat, die jeder Begründung entbehren, so bin ich doch nicht verpflichtet, die Richtigkeit derselben anzuerkennen," erwiderte der Geschäftsführer höhnisch lächelnd. „Die Eltern des Mädchens vermiethen möblirte Wohnungen an einzelne Herren, das Mädchen selbst setzt alles daran, um recht bald unter die Haube zu kommen—"

„Und wenn dem wirklich so wäre, läge darin für Sie eine Berechtigung, das Mädchen durch Versprechungen, die Sie nicht einzulösen gedenken, zu täuschen?" fiel der Bankier ihm zornig in die Rede. „Ihr Leugnen ist vergebens, ich bin über Alles auf das genaueste orientirt und weiß jetzt ganz genau, wie schwer ich mich in Ihnen getäuscht habe. Ihre Verlobung mit meiner Tochter ist aufgelöst, es steht Ihnen also nichts im Wege, Fräulein Holthaus zu heirathen, ich frage Sie, wollen Sie das?"

Der Disponent hatte die schmalen, farblosen Lippen aufeinander gepreßt, die wilden Leidenschaften, die entfesselt in seinem Innern tobten, verzerrten seine Züge.

„Ich werde hier behandelt wie ein Schulbube," sagte er mit mühsam erzwungener Rede, „man räumt mir nicht einmal das Recht ein, mich zu vertheidigen, die Aussagen eines leichtfertigen Mädchens reichen hin—"

„Eine Vertheidigung in dieser Weise und diesem Tone kann ich als solche nicht gelten lassen, und was Sie auch sagen mögen, Sie werden mich nicht überzeugen können, daß Sie nicht verpflichtet wären, Ihr verpfändetes Wort einzulösen. Wollen Sie es?"

„Nein."

„Sie sagen das so trotzig, bedenken Sie die Folgen Ihrer Entscheidung wohl!" erwiderte der Bankier warnend. „Sie kennen meine strengen Grundsätze, ich werde nicht das mindeste Bedenken tragen, auch das letzte Band zwischen uns zu lösen."

„Wenn dieses Band so locker ist, dann—"

„Genug! Ich frage Sie noch einmal, wollen Sie als Ehrenmann Ihre Pflicht erfüllen?"

„Ich habe dazu hier keine Veranlassung," sagte der Disponent mit schneidendem Hohn. „Sie werden später bereuen, den Einflüsterungen eines rachsüchtigen Verleumders Gehör geschenkt zu haben, ich verlasse Ihr Haus um die bittere Erfahrung reicher, daß man auf Dank niemals rechnen darf."

„Diese Erfahrung ist leider nicht auf Ihrer, sondern auf meiner Seite," erwiderte Ladenberg, während er langsam auf und nieder wanderte. „Wir wollen über die betreffende Angelegenheit keine Worte weiter verlieren, ich kenne jetzt den Standpunkt, auf dem Sie stehen, und je eher unser bisheriges Verhältniß gelöst wird, desto lieber ist es mir."

„Wenn Sie wollen, sofort!"

„Ich bin damit einverstanden."

„Natürlich müßte die contractliche Kündigungsfrist respectirt und das Gehalt für diesen Zeitraum gezahlt werden," erwiderte Stein, das Haupt zurückwerfend.

„Auch das!" nickte der Bankier, „machen Sie Ihre Berechnung, dann werde ich den Kassirer anweisen, Ihnen die Summe auszuzahlen."

Ohne ein Wort zu erwidern, verließ der Disponent das Cabinet. Ladenberg zündete eine Cigarre an und nahm die unterbrochene Wanderung wieder auf.

Die dunklen Schatten schwanden allmälig von seiner Stirn, das gutmüthige Lächeln umspielte wieder seine Lippen, es schien, als ob er sich selbst von einem Alp befreit fühlte.

„Sie erhalten heute noch die Prokura", wandte er sich zu Hugo, der von dem Vorgefallenen ganz betäubt war und das alles so rasch nicht fassen konnte, „ich erwarte zuversichtlich, daß Sie Werth darauf legen werden, sich mein Vertrauen und mein freundschaftliches Wohlwollen zu bewahren."

„Ich weiß nicht, wie ich Ihnen danken soll", stotterte Hugo, „Sie erzeigen mir Wohlthaten, die—"

„Nicht doch, ich stelle Sie auf einen Posten, für den ich Sie fähig halte, und dieser Posten wird Ihnen täglich Gelegenheit geben, durch Fleiß und Pflichttreue Ihren Dank zu bethätigen."

Der Disponent brachte die Abrechnung, Ladenberg prüfte sie flüchtig, dann schrieb er einige Worte darunter, und als nach kurzem, trotzigem Abschiedsgruß der einstige Vertraute ihn verlassen, athmete er erleichtert auf.

Eine Stunde später wurde der Baron von Bergau angemeldet, der Bankier erhob sich und ging ihm entgegen.

„Ich bitte um Entschuldigung, wenn ich störe," sagte Werner, nachdem er Platz genommen und einige ansehnliche Packete aus den Taschen seines Ueberziehers geholt hatte, „ich wollte die Angelegenheit mit Ihrem Herrn Geschäftsführer ordnen, aber man sagte mir, er sei ausgegangen."

„Und womit kann ich dienen?" fragte Ladenberg ruhig.

„Ich wollte nur diese Werthpapiere bei Ihnen deponiren, sie repräsentiren einen Werth von sechzigtausend Thalern, und wie Sie sehen, sind's gute, solide Papiere, die an der Börse jederzeit verkauft werden können."

„Der Bankier warf einen Blick auf das Inhaltsverzeichniß, das jedes Packet auf der Außenseite trug, dann legte er die Papiere auf den Schreibtisch Hugos mit der Aufforderung, eine Empfangsbescheinigung darüber auszufertigen.

„Ich habe die Papiere schon vor einigen Jahren gekauft", nahm Werner wieder das Wort, „verkaufen möchte ich sie jetzt noch nicht, aber der Fall könnte eintreten, daß ich plötzlich einer namhaften Geldsumme bedürfte, dann würde ich Sie mit dem Verkauf beauftragen."

Ladenberg nickte zustimmend.

„Sie können jederzeit über die Summe verfügen", sagte er in verbindlichem Tone, „gleichviel, ob die Papiere schon verkauft sind oder nicht."

Der Blick Werner's ruhte lauernd auf dem jungen Manne, der die Packete geöffnet hatte, um ihren Inhalt mit dem Verzeichniß zu vergleichen.

„Das könnte, wie gesagt, plötzlich der Fall sein," erwiderte er, „auf meiner Hochzeitsreise, die ich binnen einigen Wochen antrete, will ich mich nach einem bleibenden Wohnsitz umsehen, und finde ich einen Platz, der mir zusagt, so ist mein Entschluß rasch gefaßt."

„Sie werden also nicht hierher zurückkehren?"

„Ich weiß das noch nicht, ich habe vor, ein Landgut zu kaufen, und ein Heim kann man sich überall gründen."

„Da haben Sie Recht, es fragt sich nur, ob Ihre Frau Gemahlin damit einverstanden sein wird!"

„Sie findet ihre Heimath da, wo ich sie ihr gründe."

„Hm, sie hat hier ihre Familie — apropos, ist es wahr, was ich gestern Abend im Kasino hörte? Herr von Gottschalk soll mit Fräulein Adda von Bergau verlobt sein?"

„Jawohl", nickte Werner, während er mit seinem Lorgnon spielte, „die Karten werden wohl heute oder morgen verschickt werden."

„Ah, dann gratulire ich herzlich, Herr von Gottschalk macht da eine sehr gute Partie. Man brachte ihn früher häufig mit der Baronin Raven ins Gerede — Sie wissen doch, daß diese Dame ihren Gemahl plötzlich verlassen hat und auf Nimmerwiederkehr abgereist ist?"

„Was blieb ihr anderes übrig?" sagte Werner achselzuckend. „Die Verhältnisse zwangen sie, sich von dem leichtsinnigen Spieler zu trennen, wahrscheinlich wird sie zur Bühne zurückkehren wollen."

„Glauben Sie?" fragte der Bankier überrascht. „In der That, es wäre eine kluge Idee, diese prachtvolle Erscheinung, die hübsche Stimme — aber wird der Baron ihr nicht lästig fallen? Wie ich höre, ist er ebenfalls abgereist, die zahlreichen Gläubiger haben das Nachsehen —"

„Sie hätten ihn einstecken lassen sollen!"

„Bah, das kostet Geld, viel Geld, und ich glaube, der Baron von Raven könnte bis an sein Lebensende in Schuldhaft sitzen, niemand würde daran denken, ihn zu befreien."

„Da mögen Sie freilich Recht haben", scherzte Werner, während sein Blick abermals zu dem jungen Manne hinüberschweifte, der noch immer mit den Papieren beschäftigt war; „übrigens wird die Baronin etwaigen Ansprüchen ihres Mannes energisch zu begegnen wissen, sie hat schlimme Erfahrungen genug gemacht."

„Freilich, freilich", bestätigte Ladenberg, „aber sollte sie denn früher gar keine Ahnung davon gehabt haben, daß ihr Gatte ein Hazardspieler war?"

„Ich glaube das doch, indessen betrachtet man ja in unseren Kreisen das Spiel als eine noble Passion, und die Baronin wird die Größe der Gefahr nicht gekannt haben. Noch eine Frage, Herr Ladenberg, ich gedenke den Winter in Italien zu verbringen, stehen Sie mit italienischen Bankhäusern in Verbindung —"

„Sie können Wechsel auf jede größere Stadt Italiens von mir haben," unterbrach ihn der Bankier.

„Das ist mir lieb, ich bin dann nicht genöthigt, eine große Summe in baarem Gelde mitzunehmen."

„Sie können das durch mich bequemer haben, bezeichnen Sie mir nur die betreffende Stadt und die Höhe der Summe, ich werde dann die Wechsel ausstellen lassen."

Hugo legte jetzt den Empfangschein vor, der Bankier unterzeichnete ihn und überreichte das Papier dem Baron, der es in sein Portefeuille legte.

„So wäre das abgemacht", sagte Werner, sich erhebend, „ich bin Ihnen sehr dankbar für Ihr freundliches Entgegenkommen."

Hugo erwiderte den Gruß des Barons nur flüchtig, er war damit beschäftigt, die Werthpapiere wieder einzupacken, und weder Bankier noch der Baron bemerkten, daß er ein Blatt Papier hastig in seine Brusttasche schob.

Er hatte sich sofort beim Anblick der Werthpapiere der Weisungen erinnert, die Gretchens Onkel ihm vor einigen Tagen gab. Täglich war er gefragt worden, ob er noch immer nichts erforscht und erfahren habe, jetzt endlich konnte er dem alten Manne eine Mittheilung machen, die vielleicht den Wünschen und Erwartungen desselben entsprach.

Er selbst legte kein großes Gewicht darauf, und überdies beschäftigten auch gerade heute so viele andere Dinge seine Seele, daß er keine Zeit fand, über jene Wünsche und Erwartungen des Souffleurs nachzudenken.

Er dachte erst wieder daran, als er das Cabinet verließ, um sich zum Mittagessen heimzubegeben. Es war kein großer Umweg, wenn er an der Wohnung des Souffleurs vorbeiging, zudem drängte es ihn, seiner Braut das Vorgefallene mitzutheilen, mußte sie doch darin eine neue Bürgschaft für eine sorgenfreie Zukunft erblicken.

Schimmel war allein daheim und bereits mit seinem einfachen Mittagessen beschäftigt.

„Wo ist Gretchen?" fragte Hugo bestürzt.

„Wo soll sie sein?" erwiderte der alte Mann, ohne sich in seiner Beschäftigung stören zu lassen. „Natürlich bei Ihrer Mama, ich gelte jetzt gar nichts mehr! Ich hab's ja vorausgesehen, daß es so kommen würde, die kleine Katze schmeichelt sich bei allen ein. Der alte verbissene Rentner Gottschalk hat auch schon einen Narren an ihr gefressen, sie wird von allen verhätschelt, und früher wollte Niemand etwas von ihr wissen."

„Und Sie müssen hier allein speisen? Kommen Sie mit—"

„Danke schön, glauben Sie wirklich, Ihre Mama sei so unhöflich gewesen, Gretchen allein einzuladen? Bewahre, ich sollte mitkommen, aber aus verschiedenen Gründen mußte ich's ablehnen. Erstens war hier das Essen für heute Mittag schon auf dem Feuer, zweitens war ich zu bequem, Toilette zu machen, drittens würde ich die Gesellschaft nur gestört haben und so weiter."

„Und Mama war selbst hier?"

„Persönlich, und sie ruhte nicht, bis Gretchen mitging."

„Dann will ich auch wieder gehen, ich habe eine angenehme Botschaft für sie."

„Darf ich sie nicht hören?"

„Der Disponent ist heute Vormittag entlassen worden, und ich bin in seine Stelle gerückt."

„Ah, das ist mir eine große Freude!" rief der alte Mann erfreut. „Da gratulire ich! Nur nicht übermüthig werden!"

„Ja so, und Ihnen wollte ich auch eine Mittheilung machen," sagte Hugo, der schon auf die Thür zugeschritten war, um sich wieder zu entfernen. „Baron Bergau war heute Morgen bei uns, er brachte Werthpapiere, um sie uns in Depositum zu geben."

„Halt!" Hiergeblieben!" fuhr der Souffleur erregt auf. „Welche Papiere? Wie groß ist die Summe?"

„Lieber Himmel, so bleiben Sie doch ruhig — hat denn diese Mittheilung so sehr großes Interesse für Sie? Die Summe beträgt ungefähr sechzigtausend Thaler—"

„Ich muß ein Verzeichniß der Papiere haben, können Sie es mir verschaffen?"

„Ich ahnte, daß Sie diese Forderung an mich stellen würden, hier ist das Verzeichniß. Aber wenn Sie dasselbe benutzen wollen, dann vergessen Sie dabei nicht, daß dies eigentlich ein Geschäftsgeheimniß ist, welches ich nicht ausplaudern darf."

Der alte Mann entfaltete das Papier mit zitternden Händen und nickte lebhaft.

„Ich werde es nie vergessen," sagte er. „Sollen die Papiere verkauft werden?"

„Jetzt noch nicht, aber später."

„Aber er will jetzt schon Geld darauf entnehmen, wie?"

„Sobald er seine Reise nach Italien antritt."

„Und wann will er abreisen?" fragte Schimmel hastig.

„Nach seiner Hochzeit; er bleibt den Winter über in Italien. Wissen Sie nun bald genug?" fuhr Hugo scherzend fort, „ich stehe hier auf glühenden Kohlen, und zu Hause werde ich jedenfalls ungeduldig erwartet."

(Fortsetzung folgt)

## Brauerfreuden und -leiden.

Ueber dieses feuchte Thema finden wir in der „N. Y. Freien Zeitung" folgenden Plauderartikel, welche den Lesern in anderen Städten Gelegenheit zu Vergleichungen mit den Geschäftsverhältnissen ihrer großen und kleinen „Gambrinuskönige" bieten mag:

„Jeder Stand hat seinen Frieden, jeder Stand hat seine Last, und wenn Sie, junger Mann, glauben, daß der Brauer so lebt, wie ein Gott in Frankreich, da sind Sie gewaltig auf dem Holzwege". — Der Sprecher war einer unserer bekannten und jovialen jungen Brauer, der namentlich für Zeitungsleute schwärmt, und der Zuhörer einer der Letzteren. „Und darf man denn erfahren, was das Dasein des Brauers trübt und ihm die Freude am Leben verkümmert?" — „Ach das ist eine lange Geschichte, da sind die Temperenzler und die Leute in unserer Staatslegislatur" — der Sprecher fügte hier einen Segenswunsch für diese Herren ein — „und da ist endlich der Geschäftsneid! Das sind die drei Uebel!"

„Der Geschäftsneid?" fragte verwundert der Zuhörer, „ich glaube, d. h. man glaubt doch allgemein, daß der Brauer-„Pool", — verzeihen Sie das harte Wort", — ich meinte die Vereinigung zu gegenseitigem Schutz und Trutz, „der Concurrenz ihre Schärfe genommen hat." — „In mancher Bziehung ja, aber es ist noch immer genug geblieben, uns manchen Aerger und Verdießlichkeiten zu verursachen. Sehen Sie, die Kunst Bier zu verkaufen, ist noch schwerer, als es zu machen. Es ist nicht so sehr die Qualität des Bieres, sondern zum größten Theil die Methode des Verkaufens, welche den Brauern Absatz finden läßt. Reines Lagerbier gehört zu den Seltenheiten dieses Landes; bringt doch die Post täglich eine Unmasse von Rathschlägen und Anweisungen über die billige Production von Bier. Bier kann innerhalb 60 Tagen zum Kostenpreis von $5 ja $4.50 pro Faß hergestellt werden. Der Wirth hat in der Regel $8 und $9 zu zahlen, und zahlt er stets baar, so bekommt er das Bier auch billiger, als $8. Wünscht der Wirth jedoch ein minderwerthiges Gebräu von Reis oder Mais mit nur einer Andeutung von Hopfen und Malz, dagegen recht viel Chemicalien, so erhält er das Faß für $7, wobei der Brauer immer noch $3 am Faß verdient. Diese Preise verstehen sich jedoch nur für baarzahlende Kunden, welche vollständig unabhängig in der Wahl ihrer Biere sind.

Mit der Zeit haben die Brauer, um sich einen sicheren Absatz für ihr Product zu beschaffen, die Methode angenommen, daß sie in den einzelnen Stadttheilen Häuser aufkaufen. Das unterste Stockwerk wird in ein Wirthschaftslocal umgewandelt, und dann einem täthigen jungen Mann überantwortet, die Wirthschaft zu betreiben. Hat der Wirth Glück und das Geschäft geht gut, so erhält er die Wirthschaft zu einem mäßigen Preis und recht annehmbaren Bedingungen zum Verkauf angeboten. In der Regel kauft Jener, muß aber dann dem Brauer die schriftliche Garantie geben, kein anderes Bier, als das seines Freundes, des Brauers zu halten. Dieselbe Geschäftstransaction wiederholt sich dann in jedem einzelnen Falle, und der Brauer erhält so eine Kundschaft, welche er unter seiner sicheren Controlle hat.

Ein anderes Mittel, um seinem Bier Absatz zu verschaffen und namentlich in solchen Wirthschaften einzuführen, in denen verschiedene Sorten Bier an Zapf sind, sind Vertrauenspersonen, welche in den Wirthschaften herumgehen und nach dem Product des betr. Brauers fragen. Ist dasselbe nicht zu haben, so rühmt jener den „Stoff" als den besten in der Stadt und zieht mit sichtbarer Unzufriedenheit ab. Dieses Manöver wird verschiedene Male wiederholt, so daß schließlich der Wirth, falls er unabhängig ist, das Bier bestellt. In ähnlicher Weise hat der Brauer Leute an der Hand, die herumgehen und das Gebräu eines Concurrenten schlecht machen.

So hat der Brauer bei all' seinem hohen Gewinn doch auch Ausgaben so mannigfaltiger Art, an welche ein Nichteingeweihter kaum denkt. Und das", so schloß der Sprecher seine Mittheilungen, „ist nur ein kleiner Theil all der Unannehmlichkeiten, die wir haben. Wir sollen immer zahlen. Jeder hält uns für reich, und hält uns für geizig, wenn wir nicht „Tickets" kaufen, Geschenke machen, Geldbeiträge für alles Mögliche zeichnen und so fort. Ich sage Ihnen, ich möchte manchmal aus der Office laufen!" — Der Berichterstatter entfernte sich, „völlig überzeugt," daß das Loos, ein Brauer zu sein, doch nicht so glänzend ist, und daß kein Grund vorliegt, sie zu beneiden.

## Ein tapferes Eselein.

Daß der Maulesel sich sehr energisch und erfolgreich gegen alles mögliche Raubgesindel zu vertheidigen weiß, ja, sogar schon den gefürchteten König des Felsengebirges, den Grizzlybär, in schmähliche Flucht geschlagen hat, ist durch unzählige Jagdgeschichten und Anekdoten genügsam bekannt. Niemand aber hat bisher das Lob seines nächsten Anverwandten aufsteigender Linie, des bescheidenen Esels, gesungen. Was? ruft Mancher verächtlich aus; der dumme, einfältige, geduldige Esel soll tapfer sein, der sich nicht einmal durch unzählige Hiebe auf sein dickes Fell aus seinem Phlegma herausprügeln läßt?

Und doch ist es so, der Esel ist unter Umständen ebenso muthig und feurig, wie der Maulesel. Nur darf man natürlich nicht an den trägen nordischen Mülleresel denken. Im Süden erwacht erst das Temperament unseres Grauchens. Man sehe z. B. den mexikanischen Esel, den burro. Klein, aber gedrungen und kräftig, besitzt er große Ausdauer und Schnelligkeit. Da war neulich ein Burro des Nachts aus dem Stall getrabt und sein Herr, als er des Morgens den Verlust bemerkte, machte sich auf, den Flüchtling zu suchen. Richtig erblickte er in einem schattigen Flußthal auf fetter Weide sein Eselchen, der sich die saftigen Kräuter, und ab und zu auch einen Distelsalat, trefflich schmecken ließ. Da wurde der Bauer Zeuge eines merkwürdigen Schauspiels. Mit gesenktem Kopf, mit der Nase eifrig im Boden spürend, kam ein Wolf angetrabt, der erst den Esel in seinem Eifer gar nicht bemerkte. Doch witterte der Esel seinen Feind sofort und gab ein lautes Y—a! mit herausforderndem Tone von sich. Der Räuber stutzte, um aber gleich darauf mit wüthendem Geheul auf den Esel zuzustürzen. Doch hier erging's ihm, wie dem Isegrim in der Fabel, der sich vom schadenfrohen Reinecke bereden ließ, die Hufnägel auf dem Hinterfuß der Stute zu zählen. Er bekam einen fürchterlichen Schlag auf's Haupt, daß ihm Hören und Sehen verging. Wüthend wiederholte er seinen Angriff mehreremal, doch stets mit gleich schlechtem Erfolg.

Meister Isegrim beschloß jetzt, seine Angriffsmethode zu ändern, den gefährlichen Hufen auszuweichen und den Burro von vorne anzugreifen. Doch das sollte sein Verderben werden. Als der Esel nämlich gerade zum Schlage ausholte, sprang der Wolf schnell nach vorn und ihm an die Kehle. Doch mit Blitzesgeschwindigkeit packte der Burro den Feind mit kräftigen Kinnladen — sogar der Kinnbacken eines todten Esels soll ja schon zu den Zeiten des seligen Simson eine mitrailleusenartige Wirkung ausgeübt haben — und scharfen Zähnen, die Halswirbel des laut aufheulenden Räubers krachten und der Burro schleuderte den Wolf todt zu Boden.

Jetzt kam der Bauer, der mit Erstaunen aus sicherer Entfernung dem Kampfe zugeschaut, herbeigelaufen, streichelte sein tapferes Grauchen und rief den Segen sämmtlicher Heiligen auf sein Haupt herab. Dieser verarbeitete jedoch noch mit seinen Hufen den todten Wolf recht gründlich, ehe er sich ruhig nach seinem Stall zurückführen ließ.

## Abschaffung des Durstes.

Ein köstliche Persiflage auf das Streben der Prohibitions-Fanatiker liefert die in einem Orte Neuenglands erfolgte Bildung einer Gesellschaft, welche das Trinken überhaupt abschaffen will. Die betreffenden Personen, von welchen man übrigens nicht etwa glauben darf, daß sie nur spaßen, gehen von der Annahme aus, daß man Alles, was sich schädlich erweisen könne, vermeiden müsse, und deduciren dann, daß kein Getränk unschädlich genug sei, um überhaupt für zuläßig erachtet werden zu dürfen. Die schädliche Wirkung der geistigen Getränke brauche nicht erst nachgewiesen zu werden, denn sie werde bereits allerseits anerkannt. Daß der „Rum" Tausende von Personen jöhrlich tödte, sei eine feststehende Thatsache. Noch weit weniger rathsam aber sei der Genuß von Wasser. Die Keime von Epidemien aller Art, namentlich aber von Cholera und Typhus, würden in neun Fällen von zehn mit dem Trinkwasser in den menschlichen Organismus hineingebracht, außerdem hindere Wassergenuß die Verdauung und ganz besonders schlimm werde die Sache, wenn man dem Wasser Eis hinzufüge. Die zahlreichen Fälle von Bright'scher Nierenkrankheit seien die directe Folge des Consums von Wasser zu niedrigen Temperaturgrades. Was die Milch anbetreffe, so sei sie dem Wasser an Gefährlichkeit noch überlegen. Wenn man Diphtheritis oder Scharlachfieber wolle, brauche man nur Milch zu trinken, und wenn die Milch weniger Personen tödte, als das Wasser, liege dies nur daran, daß sie nicht in so allgemeinem Gebrauche sei. Thee und Kaffee seien endlich für einen Menschen, der auf seine Gesundheit etwas gebe, vollständig ungenießbar. Thee wirke für den Augenblick stimulirend, ruinire aber auf die Dauer das Nervensystem und lege den Keim zu einer langen Reihe von Krankheiten. Für Kaffee ohne Milch gelte das Gleiche, mit Milch aber verwandle er sich im Magen in eine Art Schuhleder, nur daß er womöglich noch unverdaulicher sei.

Ob diese wunderbaren Kerle auch das Essen ganz abschaffen wollen, nachdem sie das Trinken beseitigt haben?

## Cubas Zukunft.

Nachdem durch Bundessenator Calls Antrag auf Erwerbung Cubas durch die Ver. Staaten die allgemeine Aufmerksamkeit wieder auf jene herrliche Insel, „Die Perle der Antillen", hingelenkt ist, verlohnt es sich wohl der Mühe, auch die Ansichten der Cubaner über diesen Punkt kennen zu lernen. Das angesehenste, einflußreichste Blatt der ganzen Arvanna „El Pais", ist nun zwar in seinen Aeußerungen sehr vorsichtig, jedenfalls aber fällt es ihm gar nicht ein, Senator Calls Anträge und Ausführungen mit Hohn und Spott zu überschütten, oder gar als die tollen Ausgeburten eines kranken Gehirns zu brandmarken, wie dies so häufig in Spanien und auch in der inländischen Presse geschehen ist.

Allerdings geht das Blatt nicht soweit, um die Unterwerfung unter das Sternenbanner offen zu begrüßen. Es ist vielmehr gemäßigt-autonomistisch, d. h. es wünscht die Trennung Cubas vom spanischen Mutterlande in politischer Beziehung. Dies entspricht der allgemeinen Abneigung, welche in Cuba gegen die Spanier herrscht. Zum größten Theil sind diese weiter nichts, als Glücksritter und Abenteurer, meist im Besitze von Familieneinfluß, und so gelingt es ihnen meist sehr bald, trotz ihrer Unfähigkeit und Unwissenheit über cubanische Verhältnisse, den Einheimischen die besten und wichtigstem Aemter vor der Nase wegzuschnappen. Erregt diese Vernachlässigung und Hintansetzung bei den besseren Klassen Unzufriedenheit, so machen sich diese importirten Beamten bei den unteren Klassen durch hochfahrendes Wesen verhaßt und durch Unwissenheit lächerlich.

Allerdings hat man seit der Revolution den Cubanern das Recht verliehen, nach den spanischen Cortes Abgeordnete zu schicken. Das bietet aber gar keinen Ersatz für den verlorenen Einfluß im eigenen Lande. Einmal interessiren sich die cubanischen Abgeordneten sehr wenig für die internen Verhältnisse des Mutterlandes, und kommt es dann einmal zu einer Debatte über cubanische Angelegenheiten, so wird das Häuflein Cubaner natürlich von der Majorität überstimmt.

Ist es da ein Wunder, wenn „El Pais" ohne Weiteres einräumt, daß die Autonomisten, die Verfechter der Selbstständigkeit Cubas, immer mehr an Boden verlieren und daß die Partei, welche offen für den Anschluß an die Ver. Staaten eintritt, mehr und mehr die öffentliche Meinung für sich gewinnt? Dies ist jedenfalls ein wichtiges Zeugniß, und wohl geeignet, dem Call'schen Vorschlage mehr Bedeutung zu verleihen. Das leitende Blatt erwägt sogar, daß nach der spanischen Verfassung der König das Recht hat, Gebietstheile der Monarchie mit besonderer Ermächtigung der Cortes abzutreten. Daraus folgt, daß das Bestreben einer Partei, auf die Abtretung Cubas an die Ver Staaten gerichtet, keineswegs verrätherisch ist, weil eine solche Abtretung von der Verfassung ausdrücklich gestattet wird.

Ein bekannter Präcedenzfall ist der Verkauf Floridas durch Spanien an die Ver. Staaten. Niemand witterte damals Verrätherei, im Gegentheil, es galt für ein vortheilhaftes Geschäft. Durch den Verkauf Cubas würde Spanien ein noch viel besseres Geschäft machen. Es ist kaum für eine starke und einige Regierung möglich, eine entfernte Colonie in dauernder Abhängigkeit zu erhalten, wieviel weniger aber für das durch stete Parteikämpfe zerrissene Spanien! Im richtigen Augenblicke freiwillig einen unsicheren Besitz aufgeben, ist häufig die höchste diplomatische Klugheit.

## Amerikanisches Pantheon.

England bestattet seine großen Todten in den majestätischen Bogengängen der Westminsterabtei, Frankreich hatte sein Pantheon, welches nämentlich während der Revolution von 1789 eine große Berühmtheit genoß und als Nationaltempel für die großen Söhne der Nation bestimmt war, und neuerdings seinen Invaliden-Friedhof und seinen Père-la-Chaise. Der letzte Todte, welcher jüngst in Westminster bestattet wurde, war der Dichter Browning. Sein Denkstein befindet sich in dem berühmten Poetenwinkel, umgeben von den Monumenten der Dichter Chaucer, Spenser, Ben Jonson, Milton und Thomas Gray. Es ist das ehrendste Zeugniß, welches England dem todten Dichter erwiesen hat, eine Art Heiligsprechung, die Aufnahme in den Orden der größten Geister der Nation.

Amerika hat weder eine Westminsterabtei, noch ein Pantheon oder einen Père-la-Chaise. Die Ruhestätten unserer Nationalhelden sind über das weite Gebiet der Ver. Staaten zerstreut. Unsere Vielstaaterei macht sich darin recht bemerklich. Washingtons Grab ist in Mont Vernon, Jackson ruht in der Eremitage, Garfields Monument erhebt sich auf dem Lake View-Friedhofe in Cleveland, Lincoln ist in Springfield begraben, das schon so lange geplante Monument für General Grant in New York harrt immer noch seiner Ausführung. Mit den Geistesheroen der Literatur und Wissenschaft steht es ebenso; Franklin, Irving, Bryant, Willis, Drake und Halleck, Edgar Poe, Amerikas genialster Dichter, Emerson Hawthorne ruhen auf Friedhöfen, welche Tausende von Meilen von einander entfernt sind. Wie wäre es z. B., wenn die prachtvolle, aus weißem Marmor erbaute neue Kathedrale in New York als Mausoleum den großen Todten Amerikas gewidmet würde? Doch wird die Zersplitterung unseres Staatenbundes und die kleinlichen Eifersüchteleien der einzelnen Theile der Ver. Staaten die Ausführung dieser Idee, welche thatsächlich bei Erbauung dieses schönsten Denkmals amerikanischer Baukunst vorschwebte, in wirksamer Weise zu verhindern wissen.

Um diesem Rangstreit die Spitze abzubrechen, ist bekanntlich der District von Columbia als Sitz der Bundesregierung herausgeschnitten worden. Vielleicht kann neben dem Capitol noch Platz für ein National-Mausoleum geschaffen werden.

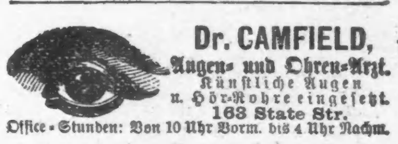
## Zum Ausgleich.

Sämmtliche Wiener Blätter äußerten auf das Bekanntwerden des deutsch-czechischen Ausgleiches in seinem officiellen Wortlaut hin die größte Befriedigung über die Ergebnisse der Verhandlungen. Das officiöse „Fremdenblatt" hebt die Mäßigung und Klugheit sämmtlicher Parteien und des Cabinets hervor; durch den Wiedereintritt der Deutschen in den böhmischen Landtag erscheine der Parlamentarismus in Oesterreich gefestigt, und alle die Verfassung bedrohenden Gefahren beseitigt. Die ebenfalls officiöse „Presse" sagt, die Idee der Gerechtigkeit durchziehe das ganze Ausgleichswerk; der Ausgleich beruhe auf dem Gedanken, welcher die Kraft Oesterreichs bilde, daß das Staatswohl keine Unterdrückung, auch der kleinsten Nationen, erheische. Der Ausgleich werde zum bleibenden Ruhme des weisen und gütigen Monarchen beitragen. Die deutschliberale „Neue freie Presse" meint, der Ausgleich bedeute den Beginn einer neuen Zeit; die Politik der schroffen Abwehr gegen den Grafen Taaffe und die Unzufriedenheit habe vielleicht ihr Ende erreicht, doch bedeute der Friede in Böhmen noch nicht die Versöhnung der Linken mit Taaffe. Der Ausgleich rücke jedoch die Deutschen in den Vordergrund, welche sich aber Mäßigung auferlegen werden. Alle Blätter betonen übereinstimmend die Wichtigkeit des Ausgleichs nicht nur für Böhmen, sondern für das gesammte Reich, dessen Kraft dadurch gefestigt werde.

Zuversichtlich, aber mit sehr mäßigem Enthusiasmus hat der bekannte Abgeordnete Plener in einer Rede, welche er im deutschen Club zu Prag hielt, die jetzige deutschböhmische Sachlage gekennzeichnet. Wir entnehmen der interessanten Rede folgende Stellen:

„Wird sich so die Stellung der Deutschen in Böhmen befestigen, so ist zu wünschen, daß die Beziehungen zwischen beiden Nationalitäten im Lande sich friedlich gestalten. Es bleibt allerdings noch eine Reihe von nationalen Streitpunkten fortbestehen, und ganz lassen sich solche nationale Differenzen überhaupt nicht aus der Welt schaffen, aber wir wollen hoffen, daß der nächste Landtag vom Geiste der Mäßigung und des Entgegenkommens erfüllt sein werde, um nach den Jahren des Kampfes wieder ein nützliches Zusammenwirken beider Volksstämme zu ermöglichen. Die Ergebnisse der Conferenz sind aber nicht blos ein Erfolg der Deutschen in Oesterreich. Es ist endlich die Erkenntniß wiedergekehrt, daß man nicht ohne und nicht gegen die Deutschen regieren kann, daß es nicht angeht, die Deutschen in nationale Verbitterung zu treiben, daß Oesterreich sich nicht consolidiren kann, wenn die Deutschen unbefriedigt sind. Diese Erkenntniß kommt allen Deutschen zu gute. Der deutsche Stamm ist wieder ein Factor geworden, mit dem man rechnen muß. Heute wäre es voreilig und unklug, allzuviel über die neue politische Lage zu sagen, aber so viel kann man wenigstens constatiren, daß die Aussichtslosigkeit der letzten Jahre beseitigt ist. Die weitere Entwicklung liegt noch unbestimmt vor uns, von unserer Kraft und unserer Geschicklichkeit, aber auch von der künftigen Haltung der Regierung wird es abhängen, wenn die Zukunft sich allmälig im Ganzen günstiger gestalten soll."


Dr. Ernst Pfennig,
ZAHN-ARZT,
18 Clybourn Ave.
Beste Gold-Füllungen und Gebisse eine Spezialität. Zähne werden gefahr- und schmerzlos gezogen. Billigste Preise. 10m7


Dr. CAMFIELD,
Augen- und Ohren-Arzt.
Künstliche Augen u. Hör-Rohre eingesetzt.
163 State Str.
Office-Stunden: Von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm.

MOFFITT, GERPHEIDE & CASEY,
Advokaten,
SUITE 526 CHICAGO OPERA HOUSE,
Praktiziren in allen Gerichten, einschließlich des Vormundschaftsgerichts. Herr Gerpheide ist ein Deutscher.

OFFICE DER CHICAGO
Landlords' Protective Society
371 Larrabee Str. 12oljz


## Finanzielles.


GELD

spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin rc. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von

ANTON BOENERT,
92 La Salle Straße,
Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen rc. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr. 3o

Greenebaum Sons
No. 116 La Salle Str.,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.

Erste Hypotheken für sichere Kapital-Anlagen stets vorräthig.

Die Chicago Mortgage Loan Co.,
verleiht Geld auf irgend eine beliebige Zeit und zu jedem Betrage von $25 bis $2500, auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Maschinen, Lagerhaus-Scheine rc. rc. [illegible] Verzögerung und unter liberalsten Bedingungen. [illegible] Betrag zu irgend einer Zeit zurückbezahlt werden [illegible] Zinsen im Verhältniß verringert werden. Da wir bei weitem das größte Geschäft in Chicago machen, [illegible] die bestmöglichsten Raten zu gewähren. [illegible] Geld gebrauchen, werden es in ihrem Interesse finden, [illegible]
Chicago Mortgage Loan Co.